

Rheingauer Bürgerfreund

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.

Feuilleton No. 5.

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
 (ohne Trägerlohn oder Postgebühren)
 Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Nr. 23

Samstag, den 21. Februar 1914

65. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 4 Blätter (14 Seiten).

Hierzu illustriertes „Blauer-Rühchen“ Nr. 8.

Umtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betreffend: Das Musterungs-Geschäft für 1914.

L. 1221. Im Anschlusse an meine Bekanntmachung vom 23. Destr. v. J. Nr. 9043 (Rheingauer Anzeiger Nr. 14) und Rheingauer Bürgerfreund Nr. 188) bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass das diesjährige Musterungsgeschäft im Rheingaukreise wie folgt stattfindet:

A. Musterungsort Eltville.

Musterungsort: „Turnhalle“, Schwalbacherstrasse

Donnerstag, den 12. März

für die Gemeinden: Eltville, Erbach, Hallgarten und Hattenheim.

Freitag, den 13. März

für die Gemeinden: Riedrich, Reudorf, Niederwalluf, Oberwalluf und Kauenhof; darauf Verhandlung der sämtlichen Reklamationen des Musterungsbezirks Eltville.

B. Musterungsort Radesheim.

Musterungsort: „Turnhalle“, Seifenbimerstrasse.

Samstag, den 14. März

für die Gemeinden: Radesheim, Rhmannshausen, Kalkhausen, Eibinger und Mittelmheim.

Montag, den 16. März

für die Gemeinden: Seifenheim, Borch und Borchhausen.

Dienstag, den 17. März

für die Gemeinden: Johannisberg, Oestrich und Wintel.

Mittwoch, den 18. März

für die Gemeinden: Eppenschied, Piesberg, Raniel, Stephanshausen und Wöllerschied; darauf Verhandlung der sämtlichen Reklamationen des Musterungsbezirks Radesheim und für den ganzen Aushebungsbereich der Reservisten (Marinereferisten, Landwehr, Seewehr) Leute und Wehrpflichtigen (Marine-Referisten).

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung in Eltville um 8 Uhr und in Radesheim um 8 Uhr morgens pünktlich in sauberem Anzuge, mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zugehenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen, welche sich schon erfüllt haben, müssen außerdem ihre Lösungsscheine mitbringen und solchen behufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung in Musterungstermine abgeben. Für vorerwähnte Lösungsscheine sind Duplikate gegen Einrichtung von 50 Pfg. Vervielfachungsgebühren rechtzeitig nachzuholen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Musterung melden, ohne dass ihm hieraus ein besonderes Recht auf Aushebung oder des Truppenteils erwächst.

Gemäss § 28 Absatz 7 der Wehrordnung werden diejenigen Militärpflichtigen, welche in den Terminen vor den Ersatzbehörden nicht, oder gar nicht erschienen, sofern dadurch nicht zugleich eine Härtere möglich ist, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismässiger Haft bestraft. Außerdem können ihnen nach den Umständen die Vorteile der Lösung entzogen und sie als unsichere Dienstpflichtige behandelt werden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat rechtzeitig ein ärztliches Attest einzureichen.

Derjenige Eltern, welche einen gesetzlichen Grund zur Zurückziehung oder Befreiung ihrer gesetzlichen Söhne vom antragslos bei den Herren Bürgermeister anzu-Jahre Volljährigkeit haben, auch seitens derjenigen Eltern, welche bereits im vorigen Jahre reklamierten.

Ebenfalls haben Eltern mehrere Söhne, von denen einer bereits im letzten Jahre dem Dienste, ihren neu auszubehenden Sohn nicht reklamiert, in dem Sinne, dass der dienende Sohn, dessen beide Söhne nicht gleich werden würde. Diese Reklamation ist richtig, es muss vielmehr, sofern neu auszubehenden Sohnes durch eine vorchriftsmässig aufzustellende Reklamation beantragt werden. Dagegen ist, sofern sich zwei Söhne zur Musterung zu stellen haben, welche nicht gleich itig entbehrt werden können, der eine und zwar der jüngste von ihnen zu reklamieren. Die Herren Bürgermeister wollen die betreffenden Angehörigen hierauf aufmerksam machen.

Die Eltern, sowie die über 15 Jahre alten Geschwister im Musterungstermine haben sich am letzten Tage des Geschäftsjahresstellung des Grades ihrer Arbeit- resp. Ausübungsfähigkeit anzugeben. In Behinderungs-fällen sind amtärztliche Vorurteile anzulegen.

Reklamationen, welche der Ersatzkommission nicht vorgelegt haben, werden von der Ober-Ersatz Kommission nur dann berücksichtigt, einzureichen ist.

Wer es unterlässt, rechtzeitig zu reklamieren, hat es sich selbst zuzuschreiben, dass eine Reklamation, auch wenn sie an sich begründet sein sollte, unberücksichtigt bleibt.

Bevorstehende Verlobung des griechischen Kronprinzen.

Die schon wiederholt aufgetauchte Ankündigung der Verlobung des Kronprinzen von Griechenland mit einer rumänischen Prinzessin findet jetzt ihre Bestätigung. Der Kronprinz wird auf Einladung der königlichen Familie von Rumänien im März wieder nach Bukarest reisen: wahrscheinlich wird dann, da die Trauer am griechischen Hofe beendet sein wird, seine Verlobung mit Prinzessin Elisabeth von Rumänien bekanntgegeben werden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der König ihn begleiten und dem König Carol von Rumänien einen Besuch machen wird. Die schon bestehenden guten politischen Beziehungen, die Griechenland und Rumänien verknüpfen, werden durch die bevorstehende Verbindung der Königshäuser beider Länder noch fester geknüpft werden. Kronprinz Georg von Griechenland, der am 19. Juli 1890 auf Schloss Tatoi geborene Sohn des Königs Konstantin und seiner Gemahlin Sophie, geborenen Prinzessin von Preussen, steht à la suite des preussischen Ersten Garderegiments zu Fuß; Prinzessin Elisabeth von Rumänien ist die Tochter König Carols von Rumänien, Prinzen von Hohenzollern



Prinzessin Elisabeth von Rumänien.



Kronprinz Georg von Griechenland.

und seiner Gemahlin, geborenen Prinzessin Elisabeth zu Wied, der unter dem Pseudonym Carmen Sylva berühmten Dichterin. Prinzessin Elisabeth wurde auf Schloss Belesch am 29. September 1894 a. St. geboren. Der rumänische Minister hat beschlossen, der Prinzessin Elisabeth von Rumänien als Hochzeitsgeschenk des Landes eine jährliche Anpanage von 200 000 Frank zu geben und dementsprechende parlamentarische Massnahmen unverzüglich zu treffen.

Hat der Betreffende bereits selber reklamiert, so ist seitens der Herren Bürgermeister am Schlusse der früheren Reklamationverhandlung anzugeben, ob und womit, in welcher Weise die Verhältnisse sich gegen das Vorjahr geändert haben; ebenso ist durch Nachtrage bei den Reklamanten oder deren Eltern festzustellen, ob die Reklamation wiederholt wird.

Falls Gestellungspflichtige glauben, wegen Schwerhörigkeit, Fallsucht oder anderen nicht sichtbaren Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem Herrn Bürgermeister zu melden, welcher die erforderlichen Verhandlungen aufzunehmen wird. Militärpflichtige, welche an Fallsucht leiden, haben ausserdem auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Land- und Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landwehrpflichtige des zweiten Aufgebots, welche auf Grund meiner Bekanntmachung vom heutigen Tag L. Nr. 1220 im Falle einer Mobilmachung wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen, haben sich Mittwoch, den 18. März, morgens 9 30 Uhr, in Radesheim im Musterungsorte („Turnhalle“) einzufinden.

Die Herren Bürgermeister werden hierdurch ersucht, diese Bekanntmachung wiederholt in örtlicher Weise zu veröffentlichen, die in den ihnen demnach wieder zugehenden Stammlisten nicht getragenen Militärschicksal, mit Ausnahme der zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten und in anderen Aushebungsbereichen Gestellungspflichtigen sämtlich mittels der bei der Expedition dieses Blattes vorräthigen Gestellungsbefehle gegen Empfangsbefehligung vorzuladen und dafür zu sorgen, dass die Militärpflichtigen sich rechtzeitig im Musterungsorte einstellen.

Solche Militärpflichtige, welche bis zum Musterungstermin den auswärtigen Aufenthalt beibehalten haben und wieder dahin zurückkehren, werden in diesfälligen Kreise zur Musterung nicht zugelassen, sie sind deshalb auch nicht vorzuladen.

Im Falle noch Militärpflichtige zur Anmeldung kommen, sind diese, sofern der Aufenthalt derselben im Anmeldeort ein dauernder ist, in die Stammliste des betreffenden Jahrgangs einzutragen und zum Musterungsgeschäfte vorzuladen, sodann ist ein Auszug aus der Stammliste unter Anfügung des von dem Anmeldeort zu erbringenden Geburtszeugnisses oder Lösungsscheines mit sofort einzusenden und hierbei anzugeben, ob und wodurch der dauernde Aufenthalt begründet ist.

In Betreff derjenigen Militärpflichtigen, welche sich erst in den letzten Tagen, oder unmittelbar vor dem Musterungsgeschäfte anmelden, ist in gleicher Weise zu verfahren, im Musterungstermin der Auszug aus der Stammliste mit Befreiung des dauernden Aufenthalts, sowie unter Anfügung des Geburts- oder Lösungsscheines, vor Beginn des Geschäftes vorzulegen. Es ist unzulässig, dass sich die Herr n Bürgermeister darauf beschränken, solche Militärpflichtige im Musterungstermine vorzustellen.

Die Herren Bürgermeister haben die in Form einer Nachweisung aufzustellende Befreiung über die Befähigung der Gestellungsbefehle und die Verhandlungen über Gebrechen der Ersatzpflichtigen, bis spätestens zum 1. h. Mto. mir vorzulegen. Formulare zu Reklamationsoverhandlungen können durch die Buchdruckereien von Adam Etienne in Oestrich und Fischer & Mey in Radesheim bezogen werden.

Die Herren Bürgermeister haben zu dem ihre Gemeinde betreffenden Musterungsgeschäfte zu erscheinen, die Stammlisten mitzubringen und bis zur Beendigung der Musterung anwesend zu bleiben.

Radesheim, den 18. Februar 1914

Der Stell-Vorsitzende der Ersatzkommission,
 J. A.: Dr. Richter,
 Regierungsrat.

L. Nr. 1220. Nach den Bestimmungen der Wehrordnung können wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse Reservisten (Marinereferisten) hinter die letzte Jahresklasse der Reserve (Marinereferve), Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch einzelne Reservisten (Marinereferisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots, Mannschaften der Landwehr (Seewehr) ersten und zweiten Aufgebots, sowie in besonders dringenden Fällen auch ein-

zelle Reservisten (Marinereferisten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots, Ersatzreferisten (Marinereferisten) hinter die letzte Jahresklasse der Ersatzreserve (Marinereferve), sowie in besonders dringenden Fällen hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr (Seewehr) zweiten Aufgebots in ihrer Waffe oder Dienstklasse zeitweise zurückgestellt werden.

Solche Zurückstellungen dürfen aus folgenden Gründen eintreten:

- a) wenn ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter beziehungsweise seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgemindert werden könnte;
- b) wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreifache Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Vermisse der gesetzlichen Unterstützung dem Glende preisgegeben würden;
- c) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabweislich notwendig erachtet wird.

Die Mannschaften der Reserve, Marinereferve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie ausgebildeten Landwehrpflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Gesuche bei dem Bürgermeister ihres Wohnortes anzubringen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage L. Nr. 1201 betr. die Abhaltung des diesjährigen Musterungsgeschäfts, das vorstehende in örtlicher Weise zu veröffentlichen, die Anträge entgegen zu nehmen und über dieselben eine Nachweisung nach dem vorgeschriebenen Formular aufzustellen. In dieser Nachweisung sind außer den militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnissen der Vorgesetzten die bestehenden besonderen Umstände ersichtlich zu machen, auf Grund deren die zeitweise Zurückstellung erfolgen soll.

Die Vorlage der Nachweisungen hat bis zum 1. h. M. zu erfolgen.

Radesheim, den 15. Februar 1914.
 Der Stellvorsitzende der Ersatz-Kommission,
 J. A.: Dr. Richter.

Bekanntmachung.

Auf die in den amtlichen Kreisblättern häufig veröffentlichte Bekanntmachung des Herrn Landrats zu Radesheim vom 3. ds. Mts. an die weinbau-treibende Bevölkerung über die Befreiung der Reblaus mache ich zur genaueren Beachtung besonders aufmerksam.
 Johannisberg, den 18. Februar 1914.
 Der Bürgermeister: Wagner.

Bekanntmachung.

Für Sonntag, den 22. und Montag, den 23. ds. Mts. wird die Polizeistunde hiermit aufgehoben.
 Am Dienstag, den 24. ds. Mts. sind die Wirtschaften pünktlich um 12 Uhr zu schließen. Redaktionen werden g. m. d. Polizeiverordnung betr. die Polizeist. von 6. August 1913 b. Kraft.
 Niederwalluf, den 20. Februar 1914.
 Der Bürgermeister: Jansen.

Friedliche Aussichten im Orient.

Die noch schwebenden Fragen als Restbestände aus den Balkankriegen scheinen endlich zu einer friedlichen Lösung zu kommen. Zwar macht die Türkei noch einige Schwierigkeiten; man kann's ihr nicht übel nehmen, sie ist doch der Leidtragende. Aber sie will nun in der Inselfrage so weit nachgeben, dass sie

Das Anerbieten der rumänischen Regierung, die Vermittlung zwischen der Türkei und Griechenland zu übernehmen, akzeptiert. Die griechische Regierung hatte bereits vor längerer Zeit ihre Zustimmung zu einer solchen Vermittlung gegeben. Die ersten Schritte werden daher in kürzester Frist von dem rumänischen Geschäftsträger in Athen eingeleitet werden. Sobald die Möglichkeit einer Einigung vorhanden ist, wird der griechische Ministerpräsident Benizelos mit Tschechmal bei einer Zusammenkunft vereinbaren, in der die Inselfrage dann endgültig geregelt werden wird.

Auch Italien hatte bekanntlich seine Vermittlung in dieser Frage angeboten, doch hatte die Türkei dieses Anerbieten vor einiger Zeit abgelehnt, da zwischen Italien und der Türkei noch immer Meinungsverschiedenheiten über die Räumung des Dobelanejos bestehen. Der englische Botschafter in Konstantinopel hatte am Dienstag mit dem Großwesir eine längere Unterredung, in der die ökonomischen Konzeptionen, die Italien in der Nähe von Adalia verlangt, besprochen wurden. Auch darüber scheint sich eine Einigung anzubahnen.

Weiterhin harret noch immer der Friedensschluss zwischen Serbien und der Türkei der Züchtung. Die Kanonen sind zwar längst zum Schweigen gebracht, und ein Kriegsschauplatz existiert nicht mehr. Aber man will doch etwas Schriftliches in Händen haben. Und dagegen sträubt sich der Moslem in hergebrachter Weise. Neuerdings üben die Mächte der Triple-Entente, insbesondere Frankreich und Russland, einen starken Druck auf die türkische Regierung aus, um sie zur Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Serbien zu bewegen. Man bezeichnet dies als eine der ersten Wirkungen der Reise des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch nach Petersburg. Der russische Geschäftsträger in Konstantinopel hatte abermals am Donnerstag eine Unterredung mit dem Großwesir. Dieser weigerte sich jedoch, die serbischen Vorschläge mit dem russischen Geschäftsträger zu diskutieren und überreichte ihm ein türkisches Gegenprojekt, das durch Vermittlung der russischen Regierung dem Belgrader Kabinett vorgelegt werden soll.

In den jüngsten Tagen durchschwirren wieder allerlei Gerüchte die politische Luft, als sammle Bulgarien neue Kräfte und Bundesgenossen, um im Frühjahr wieder den Kriegspfad zu beschreiten. Nunmehr hat aber der bulgarische Ministerpräsident sich dahin geäußert, daß es fast sicher sei, daß in diesem Jahre auf dem Balkan alles ruhig verlaufen werde. Bulgarien denke gar nicht an eine Erneuerung des Balkanbundes und verfolge lediglich eine durchaus friedliche Politik. Auch an einen Krieg zwischen Griechenland und der Türkei könne er nicht glauben.

Wir meinen, es wäre auch endlich Zeit, daß die schwer geprägten Balkanbölker zur Ruhe kämen und sich rüchhaltlos friedlicher Kulturarbeit widmeten — Gelegenheit dazu finden sie in den verbödeten Ländern wahrhaftig genug.

Politische Rundschau.

— Berlin, 20. Februar.

— Der Kaiser trat am Freitag abend aus Karlsruhe wieder in Berlin ein.

— Dem Bundesrat ist eine Vorlage über Aenderungen der Service-Klasseneinteilung zugegangen.

— Der Prinz zu Wied ist von seiner Auslandsreise nach Neuwied zurückgekehrt und wird dort am Sonnabend die Abordnung empfangen, die ihm die Krone Albanien anträgt. Es sind etwa 25 hervorragende Albanier unter Führung Essad Paschas, Angehörige der angesehensten Familien aus allen Gegenden Albanien, Gentlemen auch in ihrem Neußeren, alle europäisch gekleidet, wohl gepflegt, mit ausgezeichneten Manieren. Fast alle sprechen französisch, einer und der andere auch einige deutsche Worte. Ihrem Beruf nach sind sie Rechtsanwälte, Ärzte, Grundbesitzer und dergleichen, nur ihr Führer Essad ist Soldat.

— Das Eintreffen des Statthalters Grafen Wedel in Berlin und die gleichzeitige Anwesenheit des Oberpräsidenten Freiherrn von Rheinbaben in der Reichshauptstadt hat vielfach zu Vermutungen über die demnächst bevorstehende Ernennung des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen Veranlassung gegeben. Wenn auch vieles dafür spricht, daß dem Freiherrn von Rheinbaben der leitende Posten in den Reichslanden übertragen werden wird, so dürfte der Wechsel an der höchsten reichsständischen Regierungsstelle, entsprechend der früheren offiziellen Ankündigung noch einige Zeit auf sich warten lassen. Zur Zeit liegt die kaiserliche Entscheidung über die Person des neuen Statthalters noch nicht vor.

— Kein Scheitern der deutschen Militärmission. Gegenüber der Meldung des „Matin“ aus Konstantinopel, daß die Abreise des Obersten von Strempel nach Berlin als ein Beweis für das Scheitern der deutschen Militärmission anzusehen sei, wird an unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß Oberstleutnant von Strempel, der im türkischen Generalstabe die Stellung eines Abteilungschefs einnimmt, lediglich aus Gesundheitsrücksichten auf drei Monate nach Deutschland beurlaubt ist und dann nach der Türkei zurückkehrt.

Europäischer Ausland.

Österreich-Ungarn.

— Die Verhandlungen zwischen den Deutsch-Nationalen und den Christlich-Sozialen das Wahlbündnis für die Gemeinderats-, Landtags- und Reichsratswahlen betreffend, sind gescheitert, obwohl die Deutsch-Nationalen ihre Mandatsanprüche verringert haben. In einem offiziellen Communiqué wird jedoch die Hoffnung ausgesprochen, daß die beiden Parteien auf gemeinsamer Plattform deutsch-antisemitischer Gesinnung bei einer künftigen Wahl sich finden werden. Als Hauptgrund des Scheiterns der Verhandlungen wird angegeben, daß die Deutsch-Nationalen auf den Abschluß bis 1918 bestanden.

England.

— Englische Flottenmanöver in größerem Maßstabe sollen in diesem Jahre nicht stattfinden. Die Manöver des vorigen Jahres haben der englischen Regierung Ausgaben in Höhe von zehn Millionen Mark verursacht, und man glaubt, so hohe Ausgaben ersparen zu können, weil man aus einer Wiederholung der Manöver doch nicht viel lernen können. Dieser Entschluß der englischen Marineleitung hat eine heftige Preßkampagne zur Folge, und besonders die nationalistische Presse greift das Marineministerium auf das heftigste an.

Russland.

— Russland rüstet nun auch zur See. Die Regierung wird sich nicht mit der Heeresvermehrung an der Westgrenze begnügen. In den nächsten Tagen wird in der Duma auch eine neue große Flottenvorlage eingebracht werden.

Montenegro.

— Reformen ist jetzt die Parole der Bewohner der Schwarzen Berge. Das Ministerium hat mehrere Gesetzesentwürfe ausgearbeitet, die ihrem Wesen nach auf ein Bündnis mit Serbien hinauslaufen. Danach soll das Heereswesen, die Justiz, die Verwaltung und das Unterrichtswesen nach serbischem Muster umgestaltet werden. Zu diesem Zwecke sollen serbische Offiziere, Beamte, Richter und Lehrer nach Montenegro kommen. Für das montenegrinische Heer sollen Cadres errichtet werden. Auf diese Weise soll Montenegro zur serbischen Armee in ein Gegenseitigkeitsverhältnis treten in der Weise etwa, wie es bei den deutschen Bundesstaaten der Fall ist.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

— **Deßlich**, 20. Febr. In der gestrigen Sitzung der Gemeinde-Vertretung stand die Rektorangelegenheit wieder auf der Tagesordnung. Es lag ein Beschluß des Kreis-Ausschusses vor, wonach die Gemeinde zur Errichtung der Rektorstelle verurteilt worden war. Da man sich von weiterer Beschwerde keinen Erfolg versprach, beschloß man einstimmig, gegen den Beschluß weiter nichts mehr zu unternehmen.

— **Deßlich**, 21. Febr. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde auf Antrag der Gemeindeverwaltung der Beschluß gefaßt, einen Teil der Lohschläge umweit des Ortes im Distrikt Delberg am Bachweg Schlag 16 und im Soder, Schlag 7, an der alten Saatschule, in Wiesen umzuwandeln. Dieser Beschluß ist von großer Bedeutung für die Landwirte, da hierdurch dem Futtermangel in erheblicher Weise gesteuert und die Viehhaltung dadurch sehr gefördert wird.

— **Deßlich**, 21. Febr. Am Mittwoch fand hier eine Winger-Verammlung statt, welche sehr gut besucht war. Die Versammlung wurde von Herrn Bürgermeister Becker geleitet, welcher die Winger in ihrem eigenen Interesse bringend ersuchte, gegen die Nebenschädlinge mit aller Kraft vorzugehen, insbesondere gegen den Heu- und Sauerwurm und die schadenbringenden Pilzkrankheiten. Sodann hielt Herr Weinbauinspektor Schilling einen längeren Vortrag über die Bekämpfungsarten. Seine etwa zweistündigen sehr interessanten Ausführungen ernteten vollen Beifall. Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters soll ein kurzes über-sichtliches Merkblatt über die Bekämpfungsmittel herausgegeben werden und ein gemeinschaftlicher Bezug des neuen Präparates erfolgen, damit die Winger, wenn die Zeit naht, zum Kampfe gerüstet seien, auch wird dadurch ein preiswerter Einkauf ermöglicht. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß das neue Mittel unter Kontrolle der Weinbauschule bereits fertig gemischt, bezogen werden könne, sodas die Bezieger nur noch die Auflösung in Wasser vorzunehmen brauchen.

— **Deßlich**, 21. Febr. Auch der hiesige kath. Arbeiterverein wird heuer der Karreite seinen Tribut zollen, indem er am Fastnachtsonntag, abends 8 Uhr 11 Min., im Gasthause „zur Linde“ eine große karnevalistische Sitzung veranstaltet. Dem eigens hierzu berufenen närrischen Präsidium haben sich eine ganze Anzahl hochnärrischer Redner und Sänger zur Verfügung gestellt, wie auch in jeder Hinsicht für eine recht heitere Entwicklung echt karnevalistischen Frohsinns weitgehende Vorkehrungen getroffen sind, so daß allen Freunden eines heiteren Schalles ein Besuch der Veranstaltung nur empfohlen werden kann.

— **Deßlich**, 20. Febr. Der Familienabend des Männergesangvereins Deßlich ereignete sich am letzten Sonntag eines außerordentlichen Besuchs dessen zahlreicher Mitglieder und deren Familien. Mit dem wunderschönen Chorlied: „Gott grüße dich“ wurde die Feier eingeleitet. Herr Präsident Krauch begrüßte sodann alle Erschienenen namentlich Herrn Schlossermeister J. B. Stahl in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein, als dessen langjähriges Mitglied und Gründer, und ernannte denselben zum Ehrenmitglied. Als Anerkennungszeichen überreichte er ihm ein schönes Diplom. Seine Worte fanden stürmischen Beifall. Sodann wechselten schöne Chorlieder, Vorträge heiteren und ernstern Inhalts, dazwischen ein Tanzchen miteinander ab. Die wunderbare Klavierbegleitung lag in den Händen der Frau Ed. Rosenthal und sei besonders erwähnt, das großartige Fldensolo, ausgeführt von Herrn Dirigent Steimetz und Fr. Rosenthal, welches meisterhaft zum Vortrag gebracht wurde. Auch Küche und Keller des Vereinswirts Herrn Kühn waren aufs beste ausgerüstet und so trennte man sich mit der Genugtuung, einige schöne Stunden verlebt zu haben.

— **Deßlich**, 20. Febr. Wir verweisen nochmals kurz auf die morgen Sonntag im „Hotel Steinheimer“ stattfindende hum. Gala-Damensitzung mit Ball des Männergesangvereins „Eintracht“ hier. Den Vorbereitungen nach zu urteilen, verspricht die Veranstaltung in diesem Jahre besonders glanzvoll zu werden, da der Verein keine Mühe und Ausgabe gescheut hat, den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Siehe Inserat.

— **Eltsville**, 21. Febr. Der Gesangverein „Concordia“ veranstaltet seinen gewohnten Preismaskeball auch diesmal wieder in der „Turnhalle“ und zwar morgen Abend. — Der „Liederkrantz-Ball“ steht diesmal im Zeichen eines Gesindeballes und dürfte recht originell werden. In gewohnter Weise findet solcher am Dienstag und zwar im „Bahnhofshotel“ statt.

— **Niederwalluf**, 21. Febr. In dem Berichte über den am Fastnachtsonntag stattfindenden Maskeball des hiesigen Turnvereins ist insofern ein Irrtum unterlaufen, als es darin nicht heißen soll „Eintritt eine Mark“ sondern „Eintritt für Masken eine Mark“.

— **Rauenthal**, 20. Febr. Der hiesige Männergesangverein Frohsinn hält dieses Jahr zum ersten male und zwar am Fastnachtsonntag in der närrisch dekorierten Wingerhalle einen Volkspreismaskeball ab. Zur Verteilung gelangen 5 Damen-, 4 Herren- und 3 Gruppenpreise. Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Thüringischen Fußartillerie-Regts Nr. 18 in Mainz. Der Verein wird es sich angelegen sein lassen, seinen Freunden und Gönnern einen vergnügten und genußreichen Abend zu bereiten.

— **Riedrich**, 20. Febr. Am Fastnacht-Sonntag findet seitens des hiesigen Karneval-Vereins im „Gasthaus zur Krone“ hier ein Maskeball mit Preisverteilung statt. Es

gelangen 5 Herren-, 5 Damen- und 2 Gruppenpreise. Verteilung. Fastnachtsonntag findet großer Maskeball statt.

— **Erbach** (Rhein), 20. Febr. Das Haus des Schreinermeisters Franz Lamm in der Mühlstraße durch Kauf in den Besitz des Herrn Georg Kremer. Preis 5500 Mark; ferner kaufte bei der gestern fundenen Versteigerung der Wwe. Josef Meyer Wohnhaus nebst Scheune und Stallung Herr Nikola Meyer zum Preise von 4500 Mark.

— **Hallgarten**, 20. Febr. Fastnacht-Montag die hiesige Turngesellschaft, wie alljährlich, Maskeball mit Preisverteilung. Der Ball erfreute hauptsächlich infolge der vielen wertvollen Preise, in vergangenen Jahren einer sehr starken Beteiligung, von auswärts. Die Preise sind zur Besichtigung im Fenster des Kaufmanns Adolf Stieger ausgestellt.

— **Mittelheim**, 21. Febr. Am morgigen Sonntag wird Seine Exzellenz Prinz Karneval feierlichen Einzugs unserer Gemeinde halten und wird zu Ehren des närrischen Prinzen die hiesige Turngemeinde ein großes karnevalistisches Fest abhalten. Nachmittags um 3 1/2 Uhr wird der Empfang des närrischen Hofes statt, woran sich größerer Karnevalszug mit verschiedenen einzelnen Gruppen anschließt. Nach Ende des Zuges findet im Saalbau Mann eine närrische Skappensitzung statt, wozu hervortretend Redner und Komiker gewonnen sind. Außerdem werden humorvolle Reigen, Tänze usw. von der närrischen Abteilung aufgeführt. Solofzenen, Pantomimen, Kostüme usw. werden die närrische Sitzung noch verherrlichen. Abends 8 Uhr 11 Min. findet großer Maskeball mit Preisverteilung statt, wozu 14 darunter sehr wertvolle Preise zur Verfügung stehen, welche den schönsten Masken einem gänzlich unparteiischen Preisrichter-Kuratorium bekannt werden. Deshalb verehrte Närrinnen und Herr kommt alle am Fastnachtsonntag nach Mittelheim und auch den großen Klimbim an, ein jeder wird mit bester Miene nach Hause ziehen. Dem Verein wünschenswert ein volles Haus.

— **Mittelheim**, 21. Febr. Am Fastnachtsonntag 23. Februar wird, wie jedes Jahr, Prinz Karneval in närrisch-dekorierten „Distelfink“ seinen Einzug halten. Er. Hoheit von deren Anhängern in der gewohnten Gehuldigt werden. Der Distelfinkwirt hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, verschiedene Preise auszugeben, welche an die leistungsfähigsten Urnarren zur Verteilung kommen. Also auf Wiedersehen in der „Distelfink“ Fastnacht-Montag!

— **Winkel**, 21. Febr. Der Gesangverein Liederkranz veranstaltet am Fastnacht-Dienstag seinen großen Maskeball mit Preisverteilung, wozu eine beachtliche Musikkapelle gewonnen ist. (Näheres siehe Inserat).

— **Karneval in Mainz**. Mit der den Mainzern eigenen Lebhaftigkeit treten eben Vereine und Gesellschaften Stammtisch- und Kegellubs zusammen, um durch die zu bezeugen, daß die Mainzer Fastnacht ihren guten Klang bewahrt hat. Raum ist die Zugsidee der gehts an die gemeinschaftliche Ausarbeitung des Karnevals. Der diesjährige Fastnachtsonntag-Zug wird seinen Vorgängern würdig anreihen. Und wo die bekanntesten karnevalistischen Veranstaltungen während der 3 Fastnächte am Samstag, schließend mit den Ausklangen des „famen Dienstagaballes“ in der „guten Stubb“, der Stadthalle. Allüberall in den Gassen und Höfen rührt es die Buben kletteren, die Mädchen üben sich im Tangen, Gardien exerzieren, die Künstler, Maler, Werkleute bilden die Zuggruppen und kommen auf tolle Einfälle und Lachen breitet über die Stadt und ihre Gäste seine heilende Kraft aus.

— **Serford**, 19. Febr. Einen Reinsfall bei der Wechseltags Erklärung erlebte ein Landwirt aus der Umgegend. Er erschien auf dem Steuerbureau des Landratsamtes, um seine Erklärung zum Wehrbeitrag der Einfachheit halber persönlich abzugeben. Als ihn der Steuersekretär nach dem Barverdienst fragte, nennt der Landwirt die Summe 10 000 Mark, die auf der Spartaße K. lägen. Zum weise überreichte er das Spartaßbuch. Nachdem der amte hineingeschaut hat, meint er: „Ja, mein Freund, haben sich wohl verprochen, denn hiernach beträgt die Spartaßeneinlage ja 40 000 M!“ Da bekam der Landwirt einen roten Kopf und rief ärgerlich aus: „Da häßlich die Beweise dot jastte Baul in die Hämme geben!“ haben mir die Weiber das falsche Buch in die Hände gegeben!“

Letzte Nachrichten.

— Berlin, 20. Februar.

Prozess Mielezniski.

— Die Beweisaufnahme soll ganz unglaubliche Verhältnisse über das unwürdige Betragen der Geschworenen geben haben. Namentlich handelte es sich um die belastenden Briefe, die zwischen ihr und ihrem Gatten gewechselt wurden. Die Zusammenkünfte zwischen den beiden fanden an den verschiedensten Orten statt. greifend klingt immer wieder in seinen Antworten die Fragen des Vorsitzenden die Sorge um seine Frau durch. — Bei dem Anblick der blauen Nachtröbe, die Gräfin bei ihrer Erschießung trug, fiel der Anklage steht allen Angaben des Angeklagten gegenüber, nur wird ihm nicht geglaubt. er in Bewußtlosigkeit gehandelt habe.

Briefkasten.

— Mehrere Einsendungen konnten in vorliegende Nummer nicht Raum finden, teils wegen serpieteten Einanges nicht mehr aufgenommen werden. Umfangreichere Berichte müssen am Tage des Erscheinens des Blattes vormittags um 9 Uhr in unserem Besitze sein. Der Verleger.

Wetter-Aussichten

für mehrere Tage im Voraus. — Auf Grund der Depressions des Reichswetterdienstes.
22. Februar: Bewölkt, meist trübe, feuchtkalt.
23. Februar: Wollig mit Sonnenschein, frostig.
24. Februar: Raftalt, rauh, Niederschläge, windig.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Taunus- und Kapellenstraße in Winkel liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Winkel (Rheingau), den 21. Februar 1914.
Kaiserliches Postamt.

Vorladung.

Seitens der königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion zu Mainz ist der Antrag auf Feststellung der Entschädigung für diejenigen Grundflächen der Gemarkung **Geisenheim** gestellt worden, welche zum Bau der Verbindungsbahn Rudesheim-Sarmsheim erforderlich sind. Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für das Entschädigungs-Feststellungs-Verfahren ernannt, habe ich in Gemäßheit des § 25 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 (S. S. 221) zur Verhandlung mit den Beteiligten über die den Eigentümern zu gewährenden Entschädigung Termin auf **Dienstag, 3. März ds. Js.,** vormittags 11 Uhr, im Rathaus zu Geisenheim anberaumt. In diesem Termine werde ich die Beteiligten, soweit mir dieselben bekannt sind, besonders schriftlich einladen. Die mir unbekannt Personen aber, welche an der Enteignung der oben gedachten Grundflächen ein Interesse zu haben glauben, fordere ich hierdurch unter der Verwarnung auf, ihre Rechte in dem Termin wahrzunehmen, daß bei ihrem Ausbleiben auch ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Wiesbaden, den 18. Februar 1914.
Der Kommissar:
Berger,
Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung ist Termin auf

Montag, den 2. März 1914

anberaumt und zwar:
für die 3. Wählerklasse vormittags 11 Uhr,
" " 2. " " " 12¹/₄ Uhr,
" " 1. " " " 12¹/₂ Uhr,
wobei die Wahlberechtigten mit dem Hinzufügen eingeladen werden, daß das Wahllokal im Rathaussaal sich befindet. Es scheiden folgende Herren aus:

3. Abteilung:
Klein, Jakob, Fabrikbesitzer und Treutz, Georg II., Landwirt.
2. Abteilung:
Grandjean, Heinrich, Gutsverwalter.
1. Abteilung:
Stoll, Jakob, Landwirt.

Zur 1. Klasse gehören alle Wahlberechtigten, welche 7247,30 M. und mehr, zur 2. Klasse, welche 5892,25 M. bis zu 7247,30 M. und zur 3. Klasse, welche 1138,40 M. und weniger an direkten Staats- und Gemeindesteuern oder keine Steuern zu zahlen haben.

Johannisberg, den 20. Februar 1914.
Der Bürgermeister: **Wagner.**

Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre eine Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und zwar im kommenden Juni in Hannover statt. Auf dieser Ausstellung wird wiederum eine Weinstockhalle errichtet.

Da sich der Versuch, neben der Weinstockhalle eine fachmännische Probe abzuhalten, überaus bewährt hat, soll auch in diesem Jahre wiederum eine fachmännische Probe stattfinden. Auf Ersuchen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus die Beschickung der Ausstellung für den Rheingau übernommen. Die Bestimmungen für die Kosthalle wie für die fachmännische Probe sind dieselben wie im vorigen Jahre und werden den Herren Ausstellern noch Anmeldungen zugehen.

Da beide Veranstaltungen sich überaus vorteilhaft für unsere Bezirk bewährt haben, so liegt es im Interesse aller Produzenten, sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu beteiligen. Anmeldungen sind bei dem unterzeichneten Vorstehenden bis zum 15. März cr. einzureichen. Für Weine, die zur Kosthalle angemeldet werden, ist der Anmeldung eine Probe (eine halbe Flasche) beizufügen.

Der Vorsitzende:
Franz Herber, Delonomierat, Eltville.

Holz-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 26. Februar, vormittags 11 Uhr,** wird im Oestricher Wald Distrikt 28 Gutloß folgendes Holz versteigert:

- 72 Birkenstämme mit 11,96 Fstm.,
- 213 Nadelholzstämme Derbholzstangen 1., 2. u. 3. Klasse mit 9,05 Fstm.,
- 349 Reiferholzstangen 4., 5. und 6. Klasse mit 3,34 Fstm.,
- 18 Nm. Eichenschichtnußholz,
- 7 " Eichenschichtnußholz,
- 159 " Eichenschichtnußholz,
- 103 " Buchenscheit,
- 126 " Buchenscheit,
- 50 " Reiferknüppel,
- 259 " anderes Laubholz — Scheit und Knüppel.

Anfang am alten Rückplatz.
Oestrich, den 20. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Becker.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 25. Februar cr., vormittags um 11 Uhr** beginnend, werden in dem Mittelheimer Gemeindevald Distrikt „Lajertopf“

4 Eichen-Stämme von zusammen 1.12 Fstm.,
158 Nm. Buchen-Scheitholz,
76 Nm. Buchen-Knüppelholz
und unmittelbar anschließend in dem Distrikt „Obere Kappelbach“

54 Stück Nadelholz- und Birken-Stämme und Stangen von zus. 3,64 Fstm.,
12 Nm. Eichen-Knüppel,
16 Nm. Birken-Rollscheit und
44 Nm. Birken-Knüppel

an Ort und Stelle versteigert.
Mittelheim, den 16. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Hirschmann.

Bau- und Nutzholzversteigerung.

Samstag, den 28. Februar ds. Js., vormittags um 9 Uhr anfangend, kommen im Hallgartner Gemeindevald Distrikt „Kalthenberg“ und „Eicheborn“:

545 rottannene Stämme von 110 Fstm.,
378 " Stangen 1. Kl. von 34 " "
1655 " " 2.-5. " von 68 " "
sowie 84 Nm. Brennholz zur Versteigerung.

Der Anfang wird im Distrikt Kalthenberg Nr. 27 gemacht.
Der Bürgermeister:
Dietrich.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 26. Februar 1914, vormittags 10 Uhr** anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald Distrikt „Schirm“ Nr. 31 zur Versteigerung:

107 Birkenstämme, 4,10 Fstm.,
2 Buchenstämme, 0,54 Fstm.,
2 Fichtenstämme, 0,42 Fstm.,
2 Birkenstangen, 1. u. 3. Kl., 0,12 Fstm.,
287 Nm. Derbholz,
48 Nm. Schichtnußholz,
80 Nm. Reiferknüppel und
2000 Stück Wellen.

Zusammenkunft an der Mapper „Schanze“.
Johannisberg, den 18. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Wagner.

Bekanntmachung.

3. Brennholzversteigerung
am **Donnerstag, 26. Februar d. Js.,**

vormittags 10 Uhr,
in den Distrikten „Hainbuckel“ Nr. 8 und „Hummel“ Nr. 29 und 31:

101 Nm. Eichenschichtnußholz II. Kl.,
195 " Eichenschicht- und Knüppel,
222 " Buchenschicht- und Knüppel,
5 " Weichholzknüppel (Erlen),
6000 Stück Eichen- und Buchenwellen.

Zusammenkunft an der Elefantenuche.
Der Weg dorthin ist vom alten Forsthaus aus durch Schilder kenntlich gemacht.
Eltville, den 20. Februar 1914.

Der Magistrat.

Holz-Versteigerung.

Die Holzversteigerung im Distrikt 15 „Rabentopf“ ist vom Gemeinderat genehmigt. Der Ueberweisungstermin wird noch bekannt gegeben werden.

Oestrich, den 21. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Becker.

Schluss

für Anzeigen-Aannahme und redaktionelle Einsendungen
jeweils am Erscheinungstage der Zeitung

vormittags 10 Uhr.

Anzeigen grösseren Umfanges bitten wir einen Tag vorher einzusenden.

Abbruch-Materialien.

Stets grosses Lager in Türen, Fenstern, Haustüren, Glasabschlüssen, Bauholz usw.

Inhaber:
Christ. Pilgenröther, H. Pilgenröther, Wiesbaden,
Dotzheimerstrasse 75.

Oestrich.

Fastnachtdienstag, 22. Februar,
abends 8.11 Uhr, findet in meinem Saale

Grosser karnevalistischer Masken-Ball

ausgeführt von der Kapelle Steinmey statt, wozu ergebenst einladet

Jakob Kühn.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Damen von Winkel und Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich hier im Hause des Herrn **Johann Wieger, Hauptstraße Nr. 81, am 1. März** ein

Putzgeschäft

eröffne. Da ich längere Zeit in ersten Geschäften Frankfurt tätig war, gedente ich auch unsere hiesigen Damen recht zufrieden stellen zu können und ersuche höf. mein neues Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Elisabeth Allendorf, Winkel.

Danksgiving.

Für die Ehrungen anlässlich meines **25jährigen Arbeits-Jubiläums**

von Seiten der Chemischen Fabrik vorm. Goldenberg Geromont & Co., sowie der Beamten, Meister, Aufseher und Arbeitskollegen, sowie für alle sonstige Gratulationen von Freunden und Bekannten sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Philipp Bäcker, Winkel.

Eine junge schwere und hoch-trächtige

Fahrkuh,

die bis Mitte März kalbt,
steht zu verkaufen bei
Peter Korn, Wagner,
Obergladbach.

Oestrich.

Heute Samstag Abend findet im Gasthaus „Zur Linde“ große karnevalistische

Tanzstunde

statt, wozu alle Schüler und Schülerinnen des Herrn **Christ. Petri** eingeladen sind.

Küfer und Kellner

kann braver Junge erlernen bei

Jean Iffland, Eltville.

Weingroßhandlung im Rheingau

sucht für Ostern

Bürolehrling

mit guter Schulbildung, evtl. sofortige Vergütung. Offerten unter **H 510** an die Exp. ds. Blattes.

Jucht u. Legegeschügel, Bruteier, Geräte, Ställe, Futter lief. Gräuelhof i. Mergentheim 361. Katalog gratis. Wiederverk. gesucht

Uhren- Näh- Sprach- Landwirtsch. Masch., Fahräder, photogr. Apparate, Walzen- u. Musikinstrumente lief. in bester Ausführung zu billigen Preisen gegen Bar- und Teilzahlung. Man verlange Katalog. **Roland-Meschlens-Gesellschaft in Köln, 3929**

Nisthöhlen

und Futterapparate nach Vorschrift v. Berlepsch's für die nistlichen Singvögel. Illustrierte Preisliste gratis u. franko. **Dassanische Nisthöhlen-Fabrik, Niedernhausen i. T.**

Schiffs-Dienstbuch

nach neuester Vorschrift, empfiehlt die **Druckerei des Bürgerfreund, Oestrich.**

Evangelische Kirchen-Gemeinde Oestrich.

Sonntag, 22. Februar 1914, Ostmichi.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich.

11¹/₄ vorm.: Gottesdienst in Eberbach-Eichberg.

Sonntag, den 1. März 1914. Invocavit.

Beginn der Fastenzeit. Kirchenvision in Oestrich durch Herrn Geheimrat Delan Dr. Eibach.

9 Uhr vorm.: Gottesdienst in Oestrich, Predigt des Orts-pfarrers und Ansprache des Herrn Delans.

11¹/₄ Uhr vorm.: Gottesdienst in Eberbach-Eichberg, Predigt des Orts-pfarrers und Ansprache des Herrn Delans.

2 Uhr nachm.: öffentliche Religionsprüfung der evangel. Schulkinder der 4 obersten Jahrgänge im Betfaal zu Oestrich.

3 Uhr nachm.: Kirchenvorstands-sitzung unter dem Vorsitz des Hgl. Herrn Delans. Zu den Gottesdiensten und der Religionsprüfung werden alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen.

Knodt, Pfarrer.

Prima
schöne Ferkel
hat zu verkaufen
Joseph Dietrich, Wirt
in Frei-Weinheim.

Mühle
mit guter Wasserkraft in der
Nähe Eltville per sofort billigst
zu verkaufen od. zu vermieten.
Näh. Eltville, Taunusstr. 28.

Lattcha's Conserven

sind
gut aber doch preiswert!

Erbsen

	1/2 Dose	1/2 Dose	1/2 Dose	1/2 Dose
Suppen-Erbsen	38	—	Junge Erbsen II	58 34
Junge Erbsen III	45	28	Qualität I	95 53
			Qualität sehr fein	1.30 70

Carneval in Mainz!

Sonntag, den 22. Februar
Umzüge der Rangen- und Prinzengarde und des
Freischützen-Korps.
In der Stadthalle
nachmittags 4-7 Uhr und abends 8-11 Uhr
2 grosse närrische Tanzfeste
mit Konzert, Abingen von Chortiedern.
Eintrittspreis: 1 Mk.

Montag, den 23. Februar
vormittags 11/11 Uhr
Großer humoristischer
Fastnachts-Zug

„Aus der närrischen Kinderstube“
Abends 8 Uhr in der „Narzhalla“
Montags-Maskenball
(3 Tanz-Kapellen).
Eintrittspreis im Vorverkauf 3 Mk., abends an der Kasse 5 Mk.

Dienstag, den 24. Februar
nachmittags 3 11 Uhr

Narren-Korso
Blumenschlacht, Bonbonswerfen und sonstige Belustigungen.
abends 8 Uhr in der „Narzhalla“
Dienstagsball (zwei
Tanzkapellen)
Karten im Vorverkauf 2 Mk., abends an der Kasse 3 Mk.

Gesangverein
„Liederkranz“
Winkel.

Grosser Maskenball
mit Preisverteilung

Fastnacht-Dienstag
abends 8 Uhr 11 Min.
im Saale des
„Rheingauer Hofes“
Eintritt für Herren und Masken
60 Pfg. incl. Lied, eine Dame frei, jede
weitere Dame 30 Pfg.

Die Preise sind in dem Schaufenster der Herren Karl
Riese und Heinrich Eger ausgestellt.
Es ladet hierzu höflichst ein
Der Vorstand.

Mittelheim.

Fastnachtsonntag, 22. Febr. 1914
findet im Saalbau Ruthmann
von nachm. 3 Uhr 33 Minuten ab
große karnevalistische
Kappen-Sitzung
mit Vorführung humoristischer Reigen usw. statt.
Von abends 8 Uhr 11 Minuten ab

grosser Maskenball
mit Preisverteilung,
wozu höflichst einladet die
Turngemeinde Mittelheim.

Eintritt zur Kappensitzung: 10 Pfg. zum Maskenball für
Masken 50 Pfg., für Nichtmasken 25 Pfg.
Diejenigen Masken, welche auf einen Preis reflektieren,
müssen vor 1/10 Uhr im Saale anwesend sein.
Die Musik wird von der beliebten Kapelle Steinweg geföhrt.
Unanständigen Masken ist der Zutritt untersagt.

Messing- u. Emaille-Schilder
fertigt schnell und billigst an die
Wiesbadener Stempelfabrik und Gravier-Anstalt
Wolf & Remy :: Wiesbaden
Friedrichstr. 40 Ecke Kirchgasse

Hurra!!

sie ist da, die hochinteressante und närrische
Gala-Damensitzung
des M.-G.-V. Eintracht, Oestrich.

Fastnachtsonntag, 22. Februar,
abends 7 Uhr 71 Min.,
Einzug des Prinzen Carneval
Germanio aus Radesheim mit
großem Gefolge und sämtlichen
Ministern. Feierliche Begrüßung
des hochnärrischen Publikums und
Verlesung der Thronrede.
Hierauf: **Ball.**
Tanzleitung: Ballettmeister
Christiano Meschugge.
Die Tanzpausen werden durch
humoristische Vorträge u. Lieder
ausgefüllt.

Büthenredner sind herzlich willkommen.
Von 10 Uhr ab: Internationales Wetttsingen.
Eintritt: Masken 30 Pfg., Nichtmasken 25 Pfg.
Lieder und närrische Kopfbedeckungen gratis.
Die Musik wird von einem Teile der Kapelle des 80er Inf.-
Regts. (Gottschalk) ausgeführt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Elferrat.

Fastnacht-Montag

Großer Preis-Maskenball

der
„Turngesellschaft“ Hallgarten
im „Winzerhaus“.
Kasseneröffnung 6⁵⁹ Uhr. — Anfang 7⁵¹ Uhr.
Masken, welche auf einen Preis reflektieren, müssen
bis 9 Uhr zur Stelle sein.

Weim „deutsche Wolf“, dem Winzerwert,
Ist Montag großer Ball,
Wenn do e Masl' sich hie vererzt,
In unser Winzerhall;
Do greift se net umsonst in Säckel,
Denn Koteletts gibt's wie Abortsdeckel,
Von Wein un' Vorscht gor net zu rede,
Selbst Hering gibt's für die Monete.

Mannergesangverein „Concordia“ Eltville

hält am
Fastnachtsonntag, den 22. Februar, abends 8.11 Uhr
in der „Turnhalle“ seinen

Maskenball
mit
Preis-Verteilung.

Es kommen 5 Damen, 4 Herren und 3 Gruppenpreise
zur Verteilung.
Eintrittspreis: Masken 1 Mk. Herrenkarte 0.75 Mk.,
an der Kasse 1 Mk. Eine Dame frei, jede weitere
Dame 0.50 Mk.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.
NB. Die Preise sind im Schaufenster von Herrn E.
Haimann ausgestellt.

„Gasthaus zur Linde“, Oestrich

Fastnacht-Dienstag, den 24. Februar,
abends von 7 Uhr ab
große karnevalistische
Tanz-Musik
(Sprengelsche Kapelle)
wozu ergebenst einladet.

Kyanisierte

Rundpfähle und gefägte Pfähle \pm , 1.75/1.80 Mtr. lang
Weinberg-Stüdel zu Drahtanlagen und
Baugänge 1.—, 1.25, 1.50, 1.60, 1.75 und 2.— Mtr. lang
Baumpfähle u. Pfosten 2.50 bis 3.50 Meter
in der ganzen Länge nach staatlicher Vorschrift unter strenger
Kontrolle mit Quecksilbersublimat kyanisiert.
Imprägnierte gefägte Pfähle und Stüdel 1.50
1.75 Meter lang (in Kreosot geteicht) empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Versandfabrik- und Holzhandlung,
Landstraße 12 Oestrich a. Rh., Telefon Nr. 11
Lieferung an bedeutendste Weingüter i. Rheingau u. Rheinhardt
Billigste Preise. Offerten gerne zu Diensten.

Haus

mit Garten, sowie Kontor
separat, mit großen Kellereien
(für Weinhandlung sehr geeignet)
per sofort billigst zu verkaufen
oder zu vermieten.
Näh. Eltville, Taunusstr. 28.
Bedeut. französische Cognac-
Firma sucht sofort tüchtigen
jungen Mann
für ihre Deutsche Niederlassung
im Rheingau; gut. Gelegenheit
zur Erlern. der französischen
Sprache u. Aussicht später im
Stammhaus i. Cognac Stellung
zu finden. Off. T. M. K.
100 Posten restante Cognac
(Charente).

Hofmann
auf ein größeres Weingut im
mittleren Rheingau gesucht.
Dauernde Beschäftigung wird
zugesichert. Näh. in der Exp.
ds. Bl.

Mitteilungen

liefert Adam Etienne, Oestrich.
Schöne
4-Zimmerwohnung
(I. Etage)
mit Küche nebst Zubehör in
Mittelheim per sofort zu ver-
mieten. Näh. Hauptstr. 6a, partr.

Fässer, Küße, Karren,
sowie andere
Kellerei-Utensilien
billigst abzugeben.
Näh. Eltville, Taunusstr. 28.

5-600 Zentner
prima Kuhdung
hat abzugeben
Karl Rahm,
Viehhandlung in Schierstein.

Persil

wäscht
von selbst!
Menkel's Bleich-Sode
Aller Art
Altertümer
werden angekauft. Delgemant
Bilder, Porzellan, Fayence,
Bücher, Stickereien, Malerei
Schriftliche Angebote
Preis unter „Fort“ an
d. Bürgerfreunde.

Brandmalerei

Sämtliche Artikel für
Brandmalerei
und Kerbschnitt empfiehlt
Aug. Hulbert, Eltville
Schwalbacherstraße 12.
Kataloge zu Diensten.

Evangelische Kirchen-Gemeinde

des oberen Rheingaus.
Sonntag, den 22. Februar,
Estonihi.
10 Uhr vormitt.: Gottesdienst
in der Pfarrkirche zu Eltville
11 Uhr vorm.: Christentag
der Knaben.
3 Uhr nachm.: Gottesdienst
der Christuskapelle zu Eltville.
Donnerstag, den 26. Februar,
8 Uhr abends: Bibelstunde
im Luthersaal zu Eltville.



Allgemeine



Winzer- u. Wein-Zeitung

Wochenbeilage zum „Rheingauer Bürgerfreund“

Verlag von Adam Etienne, Oestrich und Eltville

Fernsprecher Nr. 5



Nummer 8.

Samstag, den 21. Februar 1914.

65. Jahrgang.

Gegen die Aufteilung der Domäne Neuhof.

In Winzerversammlungen des Rheingaus wurde, wie gemeldet, vom Vorsitzenden des Nassauischen Bauernvereins der Vorschlag gemacht, durch Aufteilung der Domäne Neuhof der weinbautreibenden Bevölkerung von Erbach, Gattenheim, Oestrich, Niedrich und Hallgarten Grund und Boden für die Landwirtschaft zu verschaffen, um bei den fortgesetzten Fehljahren durch diese den Lebensunterhalt für die Winzer herbeizuführen. Die Domäne hat jetzt noch, nachdem im Jahre 1908 26 Hektar 32 Ar an den Bezirksverband abgetreten wurden, für 137 000 Mk. zur Vergrößerung des demselben gehörigen Wachholderhofes, um ihm den notwendigen Komplex Wiesen zuzuschicken, eine Größe von 158 Hektar 50 Ar.

Wie wir hören, hat der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten auf Zeitungsnachrichten hin bereits sich mit der Angelegenheit befaßt, doch stehen der Ausführung große Bedenken entgegen. Vor allem läuft die Pachtzeit noch bis Juli 1926. Hier stößt man schon auf die Lösung einer Kardinalfrage. Wie soll sich die Entschädigung des Pächters gestalten? Die zu große Wirtschaftsumgestaltung für die einzelnen Winzer, die beträchtliche Summen erfordern würde, die vielleicht nur durch genossenschaftlichen Zusammenschluß beschafft werden könnten, ist ein weiterer Gesichtspunkt gegen die Aufteilung der Domäne. Außerdem kommt in Betracht die jetzige Verpflichtung des Pächters, alljährlich 1200 Doppelwagen Stallmist als Düngemittel in die Weinberge der preussischen Domäne, vor allem in den „Steinberg“, zu liefern. Schließlich erhebt sich noch die Frage, ob die Bodenverhältnisse der aufzuteilenden Domäne in die Betriebe der einzelnen Winzer in den einzelnen Orten passen.

Auf der Generalversammlung des Rheingauer Weinbauvereins am 8. Februar in Hochheim erhob, wie in Ergänzung unseres Berichts über diese Versammlung noch mitgeteilt sei, der Vereinsvorsitzende, F. Burgeß aus Geisenheim, warnend gegen die Aufteilung seine Stimme, betonend, daß den Winzern durch richtige Bewirtschaftung ihrer Weinberge und gemeinschaftliche Bekämpfung der Rebschädlinge größere Vorteile als durch diese Aufteilung winkten.

Es fehlt jetzt schon an Arbeitskräften, um diese Bekämpfungsarbeiten in ordentlicher und sachgemäßer Weise durchführen zu können; bei einem erweiterten Ackerbau würden dann entweder die Bekämpfungsarbeiten gegen die Schädlinge oder die Bestellungsarbeiten des vergrößerten Ackerbaues zum Schaden dieser beiden Kulturen vernachlässigt werden. Die Viehbestände des Rheingaus sind in den letzten 10 Jahren ganz bedeutend zurückgegangen und zwar nicht in Folge des fehlenden Ackerlandes, da solches

auch früher bei hohem Viehbestande in größerer Fläche nicht vorhanden war, sondern weil die nötigen Arbeitskräfte fehlen, um das Vieh zu pflegen und die Frauen und Töchter der Landwirte diese Arbeiten nicht verrichten wollen. Diese sehr schwer wiegenden Gründe sprechen unbedingt gegen eine Aufteilung der Domäne!

Ueber Weinbau und Weinhandel.

Rheingau.

△ Oestrich, 20. Febr. Lange hat dieses Jahr der Winter gedauert und immer will es noch nicht Frühjahr werden. Die Kälte war nicht allzu streng, und wenn das erwachende Wachstum der Pflanzen etwas zurückgehalten wird, so kann das jetzt nur als günstig aufgefaßt werden. Die milden Winter der letzten Jahre hatten meistens einen schlechten Sommer im Gefolge. Wenn sich auch aus dem Verlauf des Winters keine bestimmten Schlüsse auf den Sommer ziehen lassen, so ist doch etwas mehr Aussicht auf einen warmen Sommer vorhanden. Seit heute ist der Boden an manchen Stellen so weit aufgetaut, daß die unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen wurden. Es wird in allen Orten stark gerüstet zur allgemeinen Bekämpfung des Sauerwurms. Meistens nehmen die Weinbauvereine die Sache in die Hand und die Gemeinden greifen unterstützend ein. Die Dreizehner Weine sind nun alle abgestochen, und soweit sich ein Urteil bilden läßt, werden sich die Naturweine aus den besseren Lagen doch zu einem brauchbaren Tischwein ausbauen.

Aus dem Rheingau, 20. Febr. Das eingetretene Tauwetter zieht die Weinbergarbeiten etwas in die Länge, denn ehe der Boden nicht vollständig aufgetaut ist, sollten die Weinberge im allgemeinen nicht betreten werden. Da der Boden jedoch bis fast auf einen Meter gefroren ist, können die Winzer so lange nicht warten, denn die Arbeiten drängen immer mehr, umsomehr als schon manches gegen frühere Jahre rückständig ist. In den wärmeren Tagesstunden wird allgemein der Rebschnitt gefördert. Das Holz hat unter den Frösten nicht gelitten, selbst nicht, wie verschiedentlich befürchtet wurde, das Holz der Oestreicher Reben. Das Abfallholz und die Heftbänder werden aus den Weinbergen entfernt und verbrannt. In den meisten Gemarkungen ist der erste Abstich der neuen Weine beendet. Geschäftlich ist es nicht lebhafter geworden. Dieses kommt wohl daher, daß die Vorräte klein und die Preise hoch sind. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Stück 1913er 1000 bis 1200 Mk. und für das Stück 1912er 1050—1160 Mk.

Rheinhessen.

× Bingen, 19. Febr. Die Vereinigung Binger Weinbergbesitzer hat sich abermals an das Reichsamt des

Jahre abgehaltene große Winzerverammlung bringt sie in ihrer Eingabe nochmals die Wünsche der Winzervölkerung hinsichtlich der Ausführung des Reblausgesetzes zum Ausdruck. Zum Schlusse ersucht sie zum wiederholten Male um die Zusammenlegung der drei Gemarkungen Bingen, Büdesheim und Rempten, die alle drei reblausverseucht sind, zu einem verseuchten Bezirk. Dadurch würden viele der jetzt bestehenden verkehrshinderlichen Vorschriften in Wegfall kommen und die Erbitterung der Bevölkerung gegen das Reblausgesetz, die insbesondere durch die verschiedene Handhabung des Gesetzes in den hessischen Bezirken und den jenseits der Nahe und des Rheins gelegenen, hervorgerufen wurde, würde sich legen. Da in der nächsten Zeit die Kommission zur Beratung der vorgebrachten Wünsche und Anträge zusammentritt, dürfte die Vereinigung mit ihrer letzten Eingabe wohl Erfolg haben.

× **Bingen, 18. Febr.** In der in Bingen abgehaltenen Winzerverammlung bildete die Frage der Heu- und Sauerwurmbekämpfung den Hauptgegenstand der Besprechung. Zuerst wurden die älteren mechanischen Mittel erläutert. Dabei betonte der Vortragende, Weinbautechniker Willig-Bingen, daß diese Mittel nur dann wirksam sein könnten, wenn sie von allen Winzern gründlich und in einer längeren Reihe von Jahren in Anwendung gebracht würden. Als die wichtigste der neueren Bekämpfungsmaßnahmen wurde die Bespritzung mit den Nikotinpräparaten empfohlen. Dabei wurde jedoch betont, daß diese nur dann von Vorteil sein könnte, wenn sie zur rechten Zeit angewandt würde. Die Zeit der Anwendung würde in Zukunft von der Wein- und Obstbauschule in Oppenheim bekannt gegeben werden. Als Heuwurmspräparat wurde die Nikotinschwefelkohlenstoffe und als Sauerwurmspräparat die Nikotinschmierseife empfohlen. Beide Mittel würden von der Schule fertig hergestellt, so daß sie von den Winzern nur mit Wasser verdünnt zu werden brauchten. Was die Kosten dieser Bekämpfungsweise anbelange, so brauche man zur Heuwurmbekämpfung 300 Liter und zur Sauerwurmbekämpfung 500 Liter Spritzflüssigkeit für den hess. Morgen (2500 Quadratmeter). Unter Hinzurechnung des Arbeitslohnes würde sich die Heuwurmbekämpfung für den hess. Morgen auf höchstens 20 Mark und die Sauerwurmbekämpfung auf 25 Mark stellen. Bei den mit Nikotin behandelten Weinen sei bisher ein Beigeschmack nicht festgestellt worden, im Gegenteil würden sich diese Weine besser als die Nichtbehandelten probieren. Wenn aber ein Beigeschmack festgestellt worden wäre, so sei dieser auf die Zufüge zum Nikotin zurückzuführen. Solche Nikotinarten könnten zwar zur Heuwurmbekämpfung, dagegen aber nicht zur Sauerwurmbekämpfung Verwendung finden. Aus der Versammlung heraus wurden die Ausführungen des Vortragenden bestätigt. Der Heu- und Sauerwurmbekämpfung müßte die größte Beachtung geschenkt werden, da dieser Schädling in der Gemarkung Büdesheim große Verheerungen angerichtet habe.

+ **Bingen, 21. Febr.** Von den Winzern der ganzen Umgebung wird der am 2. März auf der Burg Klopp hier stattfindenden Vorführung von Rebspritzen, Schweflern und Spritzenverteilern großes Interesse entgegengebracht. Bei dieser Vorführung soll auch die anderweitige Verwendung gezeigt werden. Herr Kreisobstbaumwart Hübnern wird die Verwendung der Spritzen im Obstbau erläutern.

+ **Bingen, 21. Febr.** In der Konkursversteigerung von Gelände des Weingutsbesizers Köhler am 17. ds. Mts. wurden Preise erzielt, die meist hinter dem Schätzungswert zurückblieben. So wurden für den Quadratmeter Weinbergsgelände der Gemarkung Bingen und der Lage Eisel 0.67 bis 0.72 Mark, Rosengarten 0.50 Mark, Mittelpfad 1.04 Mark, Kalbskopf 1.40 Mark, weißer Schlag 1.65 Mark, der Gemarkung Büdesheim und der Lage Platt 0.29 Mark, Kasborn 0.30 Mark, der Gemarkung Rempten und der Lage „Hinter den Häufeln“ 1.39—1.40 Mark angelegt. Das in der Rochusstraße gelegene Wohnhaus erzielte 27 600 Mark, der Garten 2150 Mark. Für drei in der Gemarkung Dietersheim gelegene Aecker wurden 405, 582 und 844 Mark angelegt. Der Gesamterlös stellte sich auf rund 44 000 Mark.

dürfte nämlich endgültig gebrochen sein, wenn sich auch die Winzer auf Nachfröste immer noch gefaßt machen müssen. Allzu scharf werden diese Nachfröste nach dem strengen Winter wohl kaum sein. In den Weinbergen herrscht allgemein rege Tätigkeit, gilt es doch manche rückständige Arbeit nachzuholen. Die Grundarbeiten in den Weinbergen können noch nicht aufgenommen werden, da der bis in größere Tiefen gefrorene Boden noch nicht austauen konnte. Dafür wird die Arbeit an den Stöcken fleißig fortgesetzt. Mit dem Rebschnitt ist allgemein begonnen worden. Der Schnitt ist kernig, das Holz zeigt sich dabei in den meisten Fällen kräftig und gesund. Trotzdem in diesem Winter die Fröste sehr stark aufgetreten sind, hat das Holz nicht gelitten. Vielfach werden die Rebstöcke von den Heftbändern und dem Abfallholz gesäubert. Im großen und ganzen dürften die Winzer in diesem Jahre alles aufbieten um den Heu- und Sauerwurm mit Erfolg zu bekämpfen. — Geschäftlich ist es in der letzten Woche sehr lebhaft gewesen. Vor allen Dingen waren es 1913er Weine, nach denen gefragt wurde, und von denen größere Posten umgesetzt wurden. Die Preise für 1913er sind fest, immerhin dürfte in der nächsten Zeit ein Anziehen der Preise zu erwarten sein. Die Nachfrage nach 1912er Weinen ist recht lebhaft, doch sind die Forderungen dem Handel zu hoch. Die Preise der 1912er dürften sich kaum lange behaupten. Im Laufe der letzten 8 Tage konnten in Rheinhessen etwa 250 Stück 1913er und 80 Stück 1912er umgesetzt werden. Bezahlt wurden für das Stück 1913er in Alzey 520 Mark, in Nieder-Saulheim 525 Mark, in Ensheim, Monzernheim und Westhofen 550 Mark, in Hefloch 570 Mark, in Eittelsheim 580 Mark, in Lörzweiler 620—670 Mark, in Guntersblum 650 Mark, in Bechtheim 650—720 Mark, in Alsheim 720 Mark, in Oppenheim 780—900 Mark, in Nierstein 950—1000 Mark, für das Stück 1912er in Nieder-Saulheim 500 Mark, in Hefloch 520 Mark, in Stabeden 525 Mark, in Dalheim 550 Mark und in Lörzweiler 650 Mark.

× **Aus Rheinhessen, 21. Febr.** Von der Großh. Wein- und Obstbauschule in Oppenheim wird in Armsheim ein Rebenveredlungskursus abgehalten. Hierbei soll besonders auf die Veredlung der Fleischtrauben hingewiesen werden, da diese Rebsorten in den rheinhessischen Böden der Gelbsucht besser widerstehen.

R h e i n .

× **Vom Mittelrhein, 20. Febr.** Das Geschäft hat sich im Laufe der letzten Woche lebhafter gestaltet. Zwar sind die Vorräte von neuen Weinen sehr gering, so daß von diesen nur kleinere Posten zu höheren Preisen verkauft wurden. Dafür hält sich der Handel mehr an die 1912er Weine, von denen verschiedene größere Abschlüsse zu verzeichnen waren. Auch von den Restbeständen an 1911er Weinen wurden einige kleine Posten abgestoßen. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er in Manubach und Oberdiebach 625—650 Mk., in Steeg 650—680 Mk., in Engdhöll 750—800 Mk., in Bacharach 800 Mk., für das Fuder 1912er in Manubach und Oberdiebach 550—650 Mk., in Steeg 680—750 Mk., in Oberlahnstein 670—750 Mk., in Braubach 680—800 Mk., in Enghöll 700—900 Mk., für das Fuder 1911er in Salzig 1000—1100 Mk. und in Boppard 1070—1170 Mk. In den Weinbergen herrscht rege Tätigkeit. Die Weinberge werden gedüngt, die Heftbänder und das Abfallholz aus den Weinbergen entfernt. Der Rebschnitt ist aufgenommen worden. Wünschenswert wäre es, wenn die Winzer sich an der Heu- und Sauerwurmbekämpfung allgemeiner, als dieses jetzt der Fall ist, beteiligen würden.

N a h e .

+ **Von der Nahe, 20. Febr.** Geschäftlich ist es recht belebt, doch dürfte in der nächsten Zeit das Verkaufsgeschäft etwas nachlassen, wenn auch die Nachfrage, besonders nach 1913er Weinen sicher lebhaft bleiben wird. Wie in manchen anderen Weinbaugebieten hängt diese Erscheinung mit den geringen Vorräten zusammen. Die Bestände von 1913er Weinen beginnen sich zu lichten, von den 1911er Weinen



J. & G. Adrian

Bahnhofstr. 6 Wiesbaden Telefon 59

Umzüge im Rheingau

Möbeltransporte ohne Umladung von und nach allen Plätzen des In- und Auslandes



Kosten-Anschläge gratis

Bewährter Packmeister

Eigenes Personal

Wie die Düngung -
So die Ernte!
Thomasmehl

ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger
für die **Frühjahrssaaten.**

Sichere Wirkung!

Hohe Bodenrente!

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken liefern:

Thomasphosphatfabriken
Stern-Mark (Eingetr. Schutzmarke.)
G. m. b. H., Berlin W. 35.

Dortmunder Thomasschlackemahlwerk
Sonne-Mark (Eingetr. Schutzmarke.)
G. m. b. H., Dortmund.

Erhältl. in all, durch unsere Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
U. II. u. IV. 600.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt

futter-Artikel.

Hühnerfutter: Ia. Futtergerste, Gerstendoppelschrot,

ferner für

Pferde, Kühe, Schweine usw. Malzkeime u. diverse Malzabfälle

empfiehlt zu billigsten Preisen. (Offerten zu Diensten.)

Eltviller Malzfabrik,
W. Kels
Eltville a. Rhein.

Telephon Nr. 87
Amt Eltville

Kein Laden, nur 1. Stock.
die Ursache meiner Billigkeit

Für die

Kommunion und Konfirmation!

Besondere Gelegenheit.

1 Posten **Herrenstoffe** Kammgarn, Drapé, Cheviot und Marengo
per Meter Mk **7⁵⁰ 5⁷⁵ 4⁵⁰ 3⁵⁰ 2.50**
tiefschwarz und echtblau.

Selten vorteilhaft!

1 Posten 140 cm breite
ganz dunkle
Herren-Stoffe
gutes Forster Fabrikat
per Meter
2.50 Mk.

1 Posten 150 cm breite
allerfeinste
Mass-Stoff-Reste
schwarz u. dunkelblau
in Längen von 1.50 Meter
bis 3.50 Meter
zum Ausschneiden jed. Meter
5.50 Mk.

Meine Spezialität:

Schwarze u. blaue Kostümstoffe

Herrenware, 130-150 breit
per Meter Mk. **1⁹⁵ 2²⁵ 2⁵⁰ 2⁷⁵ 3²⁵ 4²⁵ 4⁷⁵**

Frau Löwenstein Ww.,

Mainz.

13 Bahnhofstrasse 13

Kein Laden Keine nur
Schaufenster 1. Stock

Wein-Etiketten liefert rasch und billigst die Druckerei ds. Blattes.

Amalie Bleser & Co.,

Schillerstrasse 24 Mainz Schillerstrasse 24



Spezialgeschäft
moderner
Handarbeiten.

— **Tapisserie.** —

Atelier
für Kunst-Stickerei.

Innendekoration.

Billigste Preise.
Grosse Auswahl.

hemlichen Mengen. Bezahlt wurden in letzter Zeit für das Stück 1913er in Schweppenhausen 570—600 Mk., in Sobornheim 580—620 Mk., für das Stück 1912er in Wallhausen 550—600 Mk., in Kreuznach 675—800 Mk., in Ebernburg 680 Mk., für das Stück 1911er in Monzingen 1100—1200 Mk., in Bingerbrück 1100—1320 Mk., in Ebernburg 1180 Mk. und in Kreuznach 1325 Mk. — In den Weinbergen herrscht rege Tätigkeit. Sehr erfreulich ist, daß das Absuchen der Stöcke und Pfähle nach den Wurmpuppen fast allgemein ausgeführt wird.

M o s e l.

Von der Mosel, 20. Febr. Auch in der letzten Woche war das Geschäft im allgemeinen recht lebhaft. Nur die untere Mosel machte eine Ausnahme. Trotzdem fortgesetzt größere Posten neuer Weine verkauft wurden, lagern noch recht ansehnliche Bestände im Besitze der Eigner. Die Nachfrage nach 1912er hat nach dem Absich der neuen Weine erheblich nachgelassen. Bezahlt wurden für das Fuder 1913er in Winningen 725—950 Mark, in Entkirch 900—950 Mark, in Bruttig 675—750 Mark, in Gils 700—840 Mark, in Hasenport 700—900 Mark, in Zell 720—850 Mark, in Reef 720—750 Mark, in Zell 680—750 Mark, für das Fuder 1912er in Winningen 700—800 Mark, in Zell 650—750 Mark und in Pünderich 900 Mk. Die Arbeiten in den Weinbergen wurden allgemein aufgenommen. Die Winzer beeilen sich mit den Arbeiten soviel es nur geht, da verschiedenes nachzuholen ist. Vielfach ist das Absuchen der Wurmpuppen an den Rebstöcken und Pfählen aufgenommen worden. Diese Arbeit soll diesmal allgemein durchgeführt werden. In manchen Lagen wurden und werden die alten Pfahlanlagen in Drahtanlagen umgewandelt. Die Drahtanlagen werden im Moselgebiet, weil sie sich bewährt haben, immer beliebter.

Weinversteigerungs-Ergebnis.

— Rudesheim a. Rh., 19. Febr. In einer heute hier abgehaltenen Weinversteigerung gelangten 25 Nummern zum Ausgebot, die sämtlich zugeschlagen wurden. Dabei erbrachte 1 Halbstück 1912er 390 Mark, 4 Viertelstück 140—350 Mark, 1 Halbstück 1911er 790 Mark, 5 Halbstück 230—620 Mark, 2 Stück 1909er 900—1000 Mark, 2 Halbstück 430 und 790 Mark, 1 Viertelstück 420 Mark, 2 Halbstück 1907er 540 und 610 Mark, 1 Viertelstück 380 Mark, 2 Halbstück 1905er 500 und 570 Mark, 2 Viertelstück 260 und 380 Mark, 2 Halbstück 1913er 550 und 650 Mark. Der gesamte Erlös für 10 $\frac{1}{2}$ Stück stellte sich auf 12 000 Mark.



Weinversteigerungs-Kalender für Frühjahr 1914.

Versteigerungsorte:	Versteigerer:
16. März Oberingelheim	Winzergenossenschaft.
17. " Neustadt a. S.	Jos. Schaeffer, Neustadt a. S.
18. " Bingen	Kommerzienrat R. Avenarius Gau-Algesheim
19. " Bingen	Winzergenossenschaft, Gau-Algesheim.
24. " Bingen	Karl Kron, Bad Münster am Stein.
25. " Niederlingelheim	Winzergenossenschaft.
26. " Mainz	Jacob Stuber, Wiesbaden.
27. " Mainz	Großh. Hess. Weinbau-Domänen-Verwaltung.
30. " Bingen	Winzerverein, Bingen.
31. " Mainz	J. V. Riffel, Mainz.
1. April Bingen	J. Landau, Söhne, Bingen.
2. " Bingen	Ferd. Allmann, Bingen
3. " Mainz	Winzergenossenschaft Alsheim.
6. " Bingen	Kommerzienrat Georg Rade, Bingen und Leonh Braden Söhne, Rudesheim.
7. " Bingen	Jul. Epsenschied, Bingen.
8. " Bingen	Seligmann Simon, Bingen.
9. " Bingen	Consul Berger'sche Weingutsverw., Villa Sachsen, Jos. Hassmer Erben, Bingen.

20. " Kreuznach	Karl Langemann u. Sohn, Kreuznach.
" Kreuznach	Dann u. Baeglein, Kreuznach.
" Mainz	Major Diebrecht'sche Güterverwaltung.
21. " Mainz	W. Ballot.
22. " Mainz	Karl Sunderloch
23. " Lorch a. Rh	Fabrikdirektor Phil. Keger, Lorch a. Rh.
" Gimmeldingen	Friedr. Wilh. Keiß, Gimmeldingen.
24. " Gimmeldingen	A. Köhler, Gimmeldingen.
24. " Rudesheim	Joh. Bapt. Ehrhard Erben.
" Bingen	Jean Schneider, Siefersheim.
27. " Kreuznach	Berein der Naturweinversteigerer a. d. R., Kreuznach.
27. " Mainz	Bereinigte Weinbergbesitzer, Bodenheim.
28. " Kreuznach	Berein der Naturweinversteigerer a. d. R., Kreuznach.
28. " Rudesheim	Bereinigte Rudesheimer Weingutsbesitzer.
29. " Mainz	W. Dilge, Oppenheim.
30. " Bingen	Karl Erne Wwe., Bingen.
1. Mai Mainz	Reinhold Senfter, Rierstein.
2. " Mainz	Franz Jos. Sander, Rierstein.
4. " Rierstein	Philipp Fink Erben, Rierstein.
5. " Mainz	Karl Senfter, Rierstein.
" Wachenheim	Winzervereinigung Wachenheim.
6. " Mainz	Wilhelm Wernher, Rierstein.
6. " Deidesheim	Winzerverein Deidesheim.
6. " Deidesheim	G. Siben Erben, Deidesheim.
7. " Hochheim	Georg Kroeßel, Hochheim, Burg Ehrenfels.
" Wachenheim	Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim.
8. " Kallstadt	Winzerverein Kallstadt.
11. " Ober-Ingelheim	Winzergenossenschaft.
" Neustadt a. d. S.	F. P. Buhl, Deidesheim.
12. " Hallgarten	Winzerverein Hallgarten.
12. " Neustadt a. d. S.	von Witting, Deidesheim
12. " Neustadt a. d. S.	K. Fiß-Ritter, Bad Dürkheim.
13. " Rierstein	Geschw. Schuch, Rierstein.
13. " Neustadt a. d. S.	Dr. Bassermann Jordan u. Jos. Biffar, Deidesheim.
14. " Mainz	B. Herz Wtw., Oppenheim.
" Neustadt a. d. S.	Dr. Bürklin-Wolf, Wachenheim.
15. " Neustadt a. S.	Spindler Wilh., Spindler S., Diebel Emil, Fiß Louis, Spindler-Steinmetz F. L. Forst.
15. " Erbach	*Kgl. Prinzl. Administration, Schloß Reinhartshausen.
16. " Neustadt a. S.	Ferd. Knecht Erben, Neustadt a. S., Bürgermeister Hilgard, Freinsheim, Stumpf-Fiß (Dr. Renninger), Gut Annaberg, Gebr. Badt, Bad Dürkheim.
16. " Eltville	*Dezonomierat Fr. Herber, Frhr Langwerth v. Simmern, J. Mülhens.
18. " Mittelheim	*F. v. Brentano, Graf Schönborn.
19. " Johannisberg	*Fürstl. Domäne Schloß Johannisberg, Kommerzienrat Krayer Erben.
20. " Johannisberg	*F. S. v. Rumm.
22. " Geisenheim	*J. Burgeß, Graf z. Ingelheim, Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- u. Gartenbau.
23. " Rudesheim	Jul. Epsenschied, Jos. Heß, Freih. v. Ritter'sche Güterverwaltung.
25. " Kloster Eberbach	*Kgl. Preussische Domäne.
26. " Eltville	*Kgl. Preussische Domäne.
28. " Deßloch	Güterverwaltung Deinhard & Co., Coblenz.
29. " Mainz	Winzergenossenschaft Alsheim.
9. Juni Hallgarten	Winzerverein Hallgarten.

* Mitglied der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V.“

Wein-Versteigerungs-Anzeigen

werden prompt und mit den seitens der verschiedenen Zeitungen festgesetzten Rabattvergünstigungen in die geeigneten Fach- und Tageszeitungen besorgt, wie auch alle Vorarbeiten einer Weinversteigerung durch Unterzeichnete bestens ausgeführt werden.

Weitere Anmeldungen nimmt entgegen
Expedition des „Rheingauer Bürgerfreund“.



Verantwortlich: Adam Etienne, Deßloch

Abbruch-Artikel

von besseren Villen etc., besonders Türen, Fenster, Eisenträger, Säulen, Monterrahmen mit Scheiben für Rolläden, Kiosetts etc.

Telefon Nr. 4189. Schreinerei Gräf, Mainz AUCH ANKAUF. Jakob-Dietrichstr. 1.

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pflanzenübchen“ und „Allgemeinen Wälder-Zeitung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr) ::
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzelle 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich und Eltville.
Sternsprecher No. 5.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

No. 23.

Samstag, den 21. Februar 1914

65. Jahrgang

Zweites Blatt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Februar.

Trotz der gestrigen Bitte des Staatssekretärs Dr. Lisco liegen sich heute die Redner der verschiedenen Parteien nicht abhalten, bei Gelegenheit der Beratung des

Etat des Reichsjustizamts

auf den Fall der Witwe Hamm in Flandersbad eingezogen. Der Sozialdemokrat Dittmann, der heute zuerst das Wort erhielt, behauptete, daß sich dem Wiederaufnahmeverfahren illegale Eingriffe entgegenstellten, die seine Freunde beseitigen wollten. Abg. Pfeiffer (Ctr.) warnte im Anschluß an den bedauerlichen Fall, der in der Öffentlichkeit besprochen werden müsse, vor den Auswüchsen der Rechtsinstitute und des Bigelantentums und forderte dringende Abhilfe. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Heßler (Sp.) und Schulz (Sp.), wobei letzterer sich den Bedenken des Staatssekretärs anschloß, erklärte der Präsident die Angelegenheit für erledigt, und man schritt nun zu der Abstimmung über die Resolutionen. Der 6. Reichsanwalt wurde gegen Centrum und Sozialdemokrat bewilligt und der Antrag Bassermann auf Beschleunigung und Vereinfachung der Rechtspflege abgelehnt. Von der Resolution Schiffer, die eine Novellengegebung für bestimmte Gebiete verlangte, wurden nur einzelne Absätze angenommen. Hierauf trat man in die zweite Beratung des

Marineetat

ein. Dabei richtete Abg. Noke (Soz.) scharfe Angriffe gegen die Marineverwaltung. Abg. Erzberger (Ctr.) besprach nebenbei kleinere Etatsfragen, insbesondere die Beziehungen zu England und Rußland. Er warnte vor einem Rüstungsabkommen mit Rußland, das man jenseits des Kanals doch nicht halten würde, und lenkte die Aufmerksamkeit auf die ausgedehnten russischen Schiffsbauten.

Morgen: Weiterberatung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 19. Februar.

Vor Eintritt in die Etatsberatung nahm man nach kurzer Beratung den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Danzig an. Hierauf wurde die Einzelberatung zum

Etat des Ministeriums des Innern

fortgesetzt bei dem Kapitel „Polizeiverwaltung von Berlin und Umgegend.“ Abg. Liebknecht (Soz.) nahm zunächst Stellung zu dem Antrag v. Schenk zu Schweinsberg auf Bekämpfung der Unsitlichkeit. Die Unsitlichkeit sei heute nicht größer als zu anderen Zeiten. Die Prostitution sei ein Produkt der sozialen Entwicklung und könne nur durch soziale Reformen bekämpft werden. In Berlin sei die Unsitlichkeit nicht größer als z. B. in London. Im Anschluß an den ebenfalls zur Beratung stehenden Antrag Kronjahn (Sp.) gegen das Verbot der Vereinigung Berliner Schulleute beklagte sich der Redner über die schlechte Behandlung der Schulleute durch die Vorleser, aber die Dienststrafen bei den kleinsten Dienstverhältnissen und besonders über das Fehlen eines Unfallfürsorgegesetzes. Abg. Cassel (Sp.) polemisierte gegen das Verbot der Vereinigung Berliner Schulleute. Die Betätigung in der Vereinigung sei durchaus monarchisch und patriotisch gewesen. Sehr unangenehm berühre die Strafsetzung des ersten Vorsitzenden, eines tadellosen Beamten, nach Jahrzehnten. Minister v. Dallwitz verteidigte noch einmal das Verbot und nahm den Berliner Polizeipräsidenten von Jagow in Schutz gegen die Angriffe der Vordredner. Wegen die Stimmen der Fortschrittler und der 10 Sozialdemokraten nahm man alsdann den Antrag auf Bekämpfung der Unsitlichkeit an, den freisinnigen Antrag dagegen lehnte man ab. Mit dem Beschluß der Budgetkommission auf Ablehnung einer eigenen Zuckerei beim Berliner Polizeipräsidenten erklärten alle Parteien ihr Einverständnis. Beim Kapitel „Polizei-Minister“ stellte Abg. Liebknecht (Soz.) an den der Polizeipräsident Jagow vor einigen Jahren einen Richter ins Gesicht geschlagen und dafür mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden sei. Der Präsident ließ jedoch eine Erörterung dieses Themas nicht zu. Beim Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen“ begründete Abg. v. Hennigs-Tecklin (konf.) den Antrag betreffend die Stadtreize der neuborpromerischen Städte, auch Abg. Lippmann (Sp.) verlangte Abänderung der „vorläufigen Zustände“. Abg. Hue (Soz.) gibt eine eingehende Darlegung des Ministerprozesses und begründete einen Antrag auf Einleitung von Untersuchungen, ob auch bei anderen Polizeiverwaltungen ähnliche Mißstände herrschten. Allgemeine sind, wie Ministerialdirektor Freund mittelste, bereits getroffen worden. Abg. Wagner (freif.) wünschte die Anstellung der Polizeibeamten von einer Zentralstelle aus, wogegen der Regierungsvertreter jedoch Bedenken hatte. Abg. Heins (Wirtsch. Baa.) ver-



1. Enver-Pascha (Krieg). 2. Falaat-Bei (Inneres). 3. Ibrahim-Bei (Justiz). 4. Djemal-Pascha (Öffentliche Arbeiten).

Türkische

Minister auf dem Flugplatz.

Der türkische Kriegsminister Enver-Pascha widmet sich mit großer Energie den Reformarbeiten im türkischen Heer. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit wendet er dem Fliegerwesen zu, dem ja in der modernen Kriegsführung eine hervorragende Rolle zugewiesen ist. Enver-Pascha hat bereits mehrere Bestellungen für Flugzeuge aufgegeben, und interessiert sich auch für die Ausbildung türkischer Offiziere im militärischen Fliegerdienst. Kürzlich wohnte er mit mehreren Ministerkollegen den Vorführungen der türkischen Militärflieger bei.

langte Maßnahmen gegen die Einwanderung ausländischer Juden.

Nach einigen Mitteilungen des Präsidenten über die Tagesordnung der folgenden Sitzungen vertagte man sich auf morgen.

Sport und Verkehr.

X Zu einem Flug Petersburg-Peking hat die russische Regierung dem französischen Flieger Lanot die Erlaubnis erteilt. Der Flieger, der mit der Organisation der russischen Militäraviation betraut ist, beabsichtigt, beim Beginn der Schneeschmelze, also voraussichtlich Ende April, die Luftreise anzutreten. Lanot hofft, die Distanz von 11 000 Werst in einem Monat zurücklegen zu können. Er wird den Flug ohne Passagier machen und einen russischen Aeroplan mit einem 80 Pferdekraft-Motor benutzen.

X Der französische Aeroklub hat den Aviatiker Jules Bedrines zwar nicht aus der Mitgliederliste gestrichen, ihm aber einen offiziellen Tadel wegen seines Verhaltens in Kairo erteilt.

Aus Stadt und Land.

** Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft hielt am Freitag ihre 72. Hauptversammlung in Berlin ab. Freiherr von Lepel referierte über „selbsttätige Fütterungseinrichtungen“. Diese sind so beschaffen, daß aus dem Futterreservoir von Zeit zu Zeit ein bestimmtem Quantum Futter entleert wird, das in die Krippe fällt. Zu starke Fresser werden dadurch gezwungen, ihre Nahrung in bestimmten Portionen zu sich zu nehmen, schlechte Fresser werden durch kleine Portionen an das Fressen gewöhnt. Die Einrichtungen für Schweine sind so beschaffen, daß das Schwein, wenn es Hunger bekommt, eine Leffnung einstoßen muß, hinter der sich die Krippe befindet. Mittergutbesitzer von Vernuth ergänzte diese Ausführungen. Notwendig sei vor allem ein zuverlässiges Personal, über dessen Mangel auf dem Lande jetzt ja soviel geklagt werde. Bei der automatischen Fütterung trete allerdings das Personal stets in den Hintergrund. Namentlich für Schweine empfehle sich diese automatische Fütterung.

** Eine Anzahl verdächtigter Ratten hatte der Postdampfer „Salsette“ an Bord, als er am Donnerstag im Hafen von Athen eintraf. Das Schiff mußte den Hafen wieder verlassen, ohne die Post an Bord genommen zu haben.

** Ein furchtbarer Sturm wütete am Donnerstag im Mittelmeer. Der spanische Dampfer „Santa Paolo“ ist in der Nähe von Marseille gescheitert. Das Schiff scheint verloren zu sein, doch bemüht man sich, die Mannschaft zu retten.

** Auf der Gänsejagd ertrunken ist der französische Graf Anton v. Sanah, der Sohn eines Generals, auf dem Zichlen-See in der Nähe von Ferryville in Tunis. Das Boot, in dem sich der Graf befand, kippte plötzlich aus noch unaufgeklärten Gründen um. Eben als der Graf nach etwa einer Stunde, in der er sich an das Boot geklammert hielt, die Rettungsmannschaft erblickte, verließen ihn die Kräfte, und ehe die Hilfe nahe genug war, ging er unter.

** Einen Luftpostdienst nach französischem Muster hat der russische Aeroklub beschlossen. Im Beginn des Frühjahrssoll ein Luftpostdienst im Umkreis von 15 bis 20 Meilen um Petersburg eröffnet werden und

außerdem eine regelmäßige Postverbindung zwischen Petersburg und Barstoj-Sjelo, Pawlows und Peterhof geschaffen werden. Die Postaeroplane sind in der Lage, je 4000 bis 5000 Briefe zu befördern. Die Frantierung dieser Luftpost soll jedoch bedeutend erhöht werden. Die erzielten Ueberschüsse sollen zum Bau neuer Aeroplane verwandt werden.

** Konstantin „König der Juden“ ist in Rußland verboten worden. Der heftige Feldzug, der von den Konservativen und der heiligen Synode gegen das Stück des Großfürsten geführt wird, hat den Erfolg gehabt, daß die öffentliche Aufführung des Stückes in Rußland verboten worden ist. Der heilige Synod hat das Stück für antichristlich und für die Volksmoral gefährlich erklärt.

** Die „Mona Lisa“ macht Schule: Aus dem britischen Museum in London sind vor einiger Zeit mehrere wertvolle Gemälde gestohlen worden. Der Diebstahl wurde bisher geheim gehalten, um die Nachforschungen der Polizei zu erleichtern. Es hat sich herausgestellt, daß der oder die Diebe sich nach Paris gewandt haben. Am Donnerstag wurde ein Mann verhaftet, bei dem man die gestohlenen Bilder vorfand. Der Verhaftete soll noch eine ganze Anzahl Komplizen haben, und man hofft, auch diese in den nächsten Tagen verhaften zu können.

** Wegen unmenschlicher Behandlung aus der Fremdenlegion desertiert sind drei Soldaten, die von den englischen Behörden verhaftet wurden, weil sie ohne Fahrkarten reisten. Sie erklärten vor Gericht, daß sie wegen der unmenschlichen Behandlung aus der Fremdenlegion geflüchtet seien und ihnen jedes Mittel recht gewesen wäre, möglichst viel Terrain zwischen sich und dem Regiment zu bringen. Die Richter erkannten auf Freispruch.

** Ein Steuerkrieg ist zwischen den amerikanischen Steuerbehörden und dem Millionär Rodefeller ausgebrochen. Bisher war es den Steuerbehörden nicht gelungen, in die Wohnung Rodelfellers einzudringen. Sie schritt daher jetzt zu einer Kriegsliste. Am Mittwoch war die Richte des amerikanischen Petroleumkönigs auf einem Ball erschienen. Ein junger, elegant gekleideter Mann näherte sich der Dame und tanzte während des ganzen Abends mit ihr. Nach Schluß des Balles bat er Rodelfellers Richte, ihr am nächsten Tage seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen, was ihm zugesagt wurde. Als der junge Mann nur am nächsten Tage in der Wohnung Rodelfellers erschien, wurde er natürlich sofort vorgelassen. Raum war es

Heinrich Wels

Marktstr. 34 Wiesbaden Marktstr. 34

Spezialhaus I. Ranges

für

Herren- u. Knaben - Kleidung

fertig und nach Mass.

jedoch in der Wohnung des Multimillionärs, als er ein umfangreiches Altbündel aus der Tasche zog, seine Legitimation als Steuerbeamter vorlegte und ein Pfändungsprotokoll über 62 Millionen vorlegte. Rodeseller, der sich überflüssig sah, war gezwungen, die 62 Millionen mit einem Scheck zu bezahlen, wenn er seine Möbel nicht mit dem Siegel versehen lassen wollte. Bei alledem hat er aber noch ein gutes Geschäft gemacht, denn die Steuerbehörden haben erst jetzt festgestellt, daß Rodeseller noch weitere 175 Millionen rückständiger Steuern aus dem letzten Jahre zu entrichten hat. Nun zerbricht sich die amerikanische Steuerbehörde den Kopf, wie sie es anstellen soll, um abermals in die Wohnung des Petroleumkönigs zu gelangen.

Prozeß Mielenzynski.

H. Meserik, 20. Februar.

Unter außerordentlich starkem Andrang begann am Freitag vor dem Schwurgericht in Meserik der Prozeß gegen den Reichstagsabgeordneten Grafen Mathias von Mielenzynski, der sich wegen Totschlags im Affekt, begangen an seiner Frau Felicie, geb. Gräfin Potocka, und seinem Neffen, dem Grafen Alfred von Mielenzynski, zu verantworten hatte.

In den frühen Stunden des 20. Dezember v. J. wurde die Dienerschaft des Schlosses Dalowymokre, das die Gräfin Mielenzynska vor zirka Jahresfrist geerbt hatte, durch Schüsse aus dem Schlaf geweckt. Man fand den Grafen mit der noch rauchenden Flinte in der Hand vor dem Schlafzimmer seiner Gattin stehen; er befahl kurz, einen Briefträger zu holen, und zog sich dann in sein Arbeitszimmer zurück, wo er anfangs Briefe zu schreiben. Die Dienerschaft fand dann die Gräfin Mielenzynska und den Grafen Alfred von Mielenzynski in dem Schlafzimmer tot vor. Graf Mielenzynski stellte sich am nächsten Morgen selbst der Staatsanwaltschaft und wurde in Untersuchungshaft genommen. Nach seinen Aussagen sowie nach Einzelheiten aus einem beschlaggenommenen umfangreichen Briefwechsel zwischen der Gräfin und ihrem Neffen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß zwischen beiden ein ehebrecherisches Verhältnis bestand und daß der Angeklagte das Paar erschoss, als er es beim Ehebruch ertappte.

Den Vorstoß führt Landgerichtsdirektor Contenius, die Anklage vertritt Erster Staatsanwalt Voelckner. Die Verteidigung haben Justizrat Jarek-Posen und Rechtsanwalt Dramenski-Posen übernommen.

Graf Mielenzynski ist durch die Untersuchungshaft stark mitgenommen; er soll 30 Pfund an Körpergewicht verloren haben. Die Untersuchungshaft war aufrecht erhalten worden, trotzdem der Angeklagte eine Kaution von einer Million Mark angeboten hatte.

Der Eröffnungsbeschluss lautet auf Totschlag in zwei Fällen mit der Milderung, daß der Angeklagte vor der Tötung durch schwere Beleidigungen zum Zorne gereizt wurde und auf der Stelle zur Tat schritt.

Nach Aufnahme der Personalien, wobei festgestellt wird, daß der Angeklagte zweimal vorbestraft ist, einmal wegen Beleidigung eines Betters seiner Frau und einmal wegen Aufreizung von Bevölkerungsschichten, beantragt der Staatsanwalt Ausschluß der Öffentlichkeit. Die Verteidigung ist dagegen, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, vor voller Öffentlichkeit zu beweisen, daß sein Ehrenschild rein ist. Man ist in den Kreisen, die dem Angeklagten feindselig gesinnt sind, geneigt, ihn zu verkennen, während ihm doch nur passiert sei, was jedem Ehrenmanne passieren könne. Der Angeklagte wolle auch frei von jedem Schmutz das Andenken der Frau rein halten, die doch die Mutter seiner Kinder sei.

Nach längerer Beratung beschließt der Gerichtshof den völligen Ausschluß der Öffentlichkeit.

Wie verlautet, soll der Angeklagte sich dahin geäußert haben, daß seine Frau schon immer Liebshatten unterhielt. Die Ehegatten waren dann zwei Jahre getrennt. Im Herbst 1913 erschien die Gräfin mit ihrem Sohne bei dem Angeklagten, worauf sie sich dann versöhnten. Der Angeklagte behauptet, stets sehr einwandfrei gelebt zu haben, gibt aber zu, während der Trennung von seiner Frau einigen Damen flüchtig näher getreten zu sein.

Bei der Erörterung der Tat selbst soll der Angeklagte angegeben haben, daß er

am Abend vorher

zusammen mit seiner Frau und seinem Neffen zu Abend aß. Der Angeklagte brachte den wie immer angetrunkenen Neffen nach oben. Nach einiger Zeit klopfte es an das Zimmer der Gräfin, die mit ihrer Gesellschafterin plauderte. Sie begab sich in das Herrenzimmer, wo sich beide unterhielten. Dann schickte die Gräfin den Neffen weg. Nach einer Viertelstunde klopfte es erneut an die Schlafzimmertür der Gräfin. Die Gräfin überhörte die Warnung ihrer Gesellschafterin, ließ den jungen Grafen ein und setzte sich auf den Bettrand. Die Gesellschafterin hörte, wie der junge Graf äußerte, man solle sie weg-schicken. Blödsinnig ging das elektrische Licht aus. Die Gräfin hat den Neffen, nach oben zu gehen, sich aber vorher die Schuhe auszuziehen. In diesem Augenblick trachten auch schon zwei Schüsse, und der Angeklagte wurde sichtbar. Auf die Rufe der Gesellschafterin: Herr Graf! Was haben Sie getan! erwiderte dieser ruhig: Warum hat mir niemand etwas von dieser Schweinerei gesagt, warum habe ich nicht erfahren, wer bei meiner Frau ist? Geht zum Briefträger! — Der Angeklagte behauptet, daß er im Schlafzimmer, welches er selbst nie betreten durfte, eine Männerstimme gehört habe. Da sei es ihm schwarz vor den Augen geworden. Dieser Aufschluß machte ihn fast wahnsinnig. Er hatte gar keine klaren Vorstellungen mehr, ihn beherrschte nur das Gefühl:

Tauf auf den fremden Aert!

Er habe auch nicht gemerkt, daß er auf seine Frau geschossen habe. Als er wieder zu sich kam, habe er sie bei der Hand ergriffen und die Leiche auf den Divan gelegt. Er will dabei gesagt haben: Der liebe Herrgott hat sie durch meine Hand bestraft.

Was werden meine armen Kinder sagen?

Der Angeklagte wendet sich energisch gegen die Unterstellung, als ob er an dem Tode seiner Frau finanziell interessiert gewesen sei; davon könne keine Rede sein.

Scherz und Ernst.

Die Milliarden der Aebemarle. Die Summe von 2000 Millionen hat mit dem Anfang des Jahres 1914 das Reinerbmögen der Versicherungsträger der Invalidenversicherung überschritten. Der Erlös aus den Beitragsmarken betrug im Jahre 1913 fast 263 Millionen gegen 248 1/2 im Vorjahre und 192 1/2 im Jahre 1911. Die Beiträge der Arbeitgeber für polnische Arbeiter russischer und österreichischer Staatsangehörigkeit sind dabei nicht gerechnet. Reichrentner gibt es jetzt 1102155. Von diesen Renten sind 998 339 Invalidenrenten, 16 555 Krankenrenten und 87 261 Altersrenten. Bis zum Ende des Jahres 1912 wurden aus der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung fast 2 1/2 Milliarden Entschädigung, genauer 2477 1/2 Millionen gezahlt, im Jahre 1912 davon 205 Millionen. Die Einnahme aus den Beiträgen wird für das Jahr 1913 auf etwa 290 Millionen Mark geschätzt.

In einem Ringkampf mit einem Löwen meldete sich in Breslau ein Ringkämpfer. Im Augenblick, als der Ringkämpfer in den Käfig trat, und den Löwen packen wollte, stürzte sich dieser auf den Athleten und verwundete ihn schwer mit seinen Krallen. Mit der größten Mühe gelang es dem Zirkushaber, den tödlich verletzten, bewußtlosen Athleten, dessen ganzer Körper mit Blut und Wunden bedeckt war, den Frankens des Löwen zu entreißen. Im Publikum entstand eine große Panik. Alles stürzte den Ausgängen zu, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten.

Isadora Duncan ist wieder in Paris. Die bekannte Tänzerin, die nach dem Tode ihrer Kinder den französischen Boden zeitweilig verlassen hatte, ist nach Paris zurückgekehrt und wird in Le-Mebue bei Paris eine große Tanzschule eröffnen, die speziell für Kinder bestimmt ist. Etwa 25 Knaben und Mädchen im Alter von unter acht Jahren werden von der Schule aufgenommen werden. Die Ausbildung erfolgt unentgeltlich, und auch den Lebensunterhalt der Kleinen wird Isadora Duncan aus ihrer Tasche bestreiten.

Humoristisches.
— Schlechte Aebrede. Papa (der soeben den durchbummelter Nacht von einem Balle heimkommender Sohn ertappt): „Na — du siehst sehr nett aus, — zerkriffen, — das ganze Gewand schmutzig, — Krawatte!“
„Ja, Papa, es war eben fortwährend dunkel!“
(Aus den „Meggendorfer Blättern.“)
— Boshaft. „Jetzt ist's schon beinahe 25 Jahre her, daß ich mir's Rauchen abgewöhnt habe.“
„Ah, dann feiern Sie wohl bald Ihre silberne Hochzeit!“
— Ehrbewußtsein. Zeitungsnotiz: „Herr Mathias Kehr, der zurzeit eine achtjährige Zuchthausstrafe wegen Raubmordversuchs verbüßt, ersucht zu veröffentlichen, daß er mit dem jüngst zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Hochstapler gleichen Namens nicht identisch ist.“

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Bureau Heidelberg, Ing. Mainz, Martinstraße 30.

Auskunft und Broschüre: „Führer im Patentwesen“ gratis und franco.

Patenterteilungen: 270 946. Maschine zum Glätten von Bügeln von Fellen und Häuten, bei der das an einem durch Kurbelantrieb hin- und herbewegten Schlitzen angelegten Hebeln aufgehängte Werkzeug-Leergang vom Arbeitstisch abgehoben wird. Rheinl. Maschinen- und Apparatebau-Anstalt Peter Dinkels Sohn G. m. b. H. Mainz.

Gebrauchsmustereintragungen: 587 690. Inhalator mit Doppelgefäß. Dr. Karl A. Tancredi, Wiesbaden. — 587 849. Inhalator. Friedrich Joh. Barth, Wiesbaden Kaiser Friedrich Ring 47. — 587 849. Vorrichtung zur Benutzung von Spazierstöcken oder als Stativ für photographische Apparate. Robert M. Wiesbaden, Kaiser Friedrich Ring 72. — 588 093. Reudorferstraße 4. — 587 990. Vorrichtung zum Winden von Drahtverschleiß. Portland-Zement-Fabrik Dyckerhoff & Söhne G. m. b. H., Amöneburg b. Wiesbaden a. Rh. — 588 029. Schreibfeder, Karl Daniel, Wiesbaden Dohheimerstraße 96.

× Je öfter — je lieber. Wir bedürfen bei un-
Speisen viel mehr Abwechslung als bei unseren Getränken. Die meisten glauben, nur Bier, Wein oder Kaffee man täglich trinken, ohne mit der Zeit einen Widerwillen davor zu bekommen. Sie fassen schließlich das Vorurteil, daß man alles andere früher oder später „über“ bekommen. Das ist aber ein Irrtum! Der gesunde Kathreinere Kaffee ist ein Familiengetränk, welches seit über 25 Jahren täglich von Millionen immer wieder und immer mit steigendem Genuß getrunken wird. Weil er viel billiger ist als Kaffee haben manche ein Vorurteil gegen Kathreinere Kaffee. Man bildet sich eben ein, etwas Billiges könne gar nicht sein. Kathreinere Kaffee ist aber billig und doch Man gewöhnt sich leicht an ihn und gewinnt ihn jeden Tag lieber.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Achten Sie bitte darauf!

Maggi's Suppen tragen auf der Würfel-
Umhüllung den Namen Maggi und die
: : Schutzmarke „Kreuzstern“ : :

Teppichhaus J. & F. Suth
Wiesbaden, Museumstrasse 10

INVENTUR-AUSVERKAUF

Auf Tischen ausgelegt:
ein großer Posten: Gardinen, Dekorationen,
Stoffcoupons, Tischdecken, Vorlagen,
Läuferreste, Fenstermäntel 2c. 2c.
zur Hälfte des bisherigen Preises!
Auf reguläre Ware 10%!

Auswahlendungen bereitwilligst.

Schwarze Kleidung
als Spezialität der Firma stets
in grosser
Vielseitigkeit
am Lager.....

WIESBADEN, Langgasse 1/3.
Bestellungen werden sofort erledigt. Telef. 6365

S. GUTTMANN

Geschäftsbücher aller Art empfiehlt Adam Etienne.

Seelig's Kornkaffee
Emil Seelig & Co. G. m. b. H.

Das erquickt

wenn man zum Vesperbrot den kräftigen u. herzhafsten Seelig's handierten Kornkaffee trinkt. Er ist gesund, das bezeugen die Ärzte. Er ist wohl-schmeckend, das bezeugt jeder, der ihn kennt. Er ist billig, das bedarf keines Zeugnisses. Man achte auf das gelbe Paket mit roter Verschlußmarke!

Sal. Loffe, Wiesbaden

Körbe aller Art!
sowie sämtliche
Bürsten- und Seilerwaren
empfehlen zu billigsten Preisen

August Hulbert,
Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren
Eltville, Schwalbacherstr. 12.

Drogen,
Verbandsstoffe, Hausartikel,
Tier- Arzneimittel,
Tapeten — Borden
Reste unter Einkaufspreis
bei
Martin Moos :: Winkel a. Rh.

Vornehm
wirkt ein zartes, reines
jugendfrisches Aussehen u.
schöner Teint. Alles dies erreicht
Stöckpferd: Sella
(die beste Mienenmilch-Soße)
Stück 50 Pfg. Die Wirkung ergibt
Dada-Cream
welche rote u. rissige Haut weich
sammweich macht. Tube 50 Pfg.
In Eltville: Wilhelm Wälde
in Winkel: Philipp Farn.

Rheingauer Bürgerfreund



ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„MauderRöden“ und „Allgemeinen Winzer-Zeltung“.

Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20
:: (ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 25 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Druck und Verlag von Adam Estenne in Oestrich und Eltville.
Telefonnummer No. 5.

Grösste Abonnentenzahl in der
Stadt Eltville und Umgebung.

№ 23.

Samstag, den 21. Februar 1914

65. Jahrgang

Drittes Blatt.

Herabsetzung der Zuckersteuer.

Die Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs, die am Donnerstag in Berlin tagte, faßte einstimmig folgende Resolution:

Die heutige Generalversammlung der Vereinigung zur Hebung des Zuckerverbrauchs bittet die Reichsregierung im Hinblick auf die sehr schlechten Zuckerpreise, bei denen Industrie und Landwirtschaft nur noch mit Verlust arbeiten können, dafür Sorge zu tragen, daß die des öfteren zugesagte Herabsetzung der Zuckersteuer nunmehr mit tunlichster Beschleunigung herbeigeführt wird. Die Vereinigung glaubt auch für die Zukunft bessere Verhältnisse nicht erwarten zu können, fürchtet vielmehr eine dauernde weitere Verschlechterung und erachtet deshalb eine möglichst weitgehende Herabsetzung der Zuckersteuer für eine unumgänglich notwendige Maßnahme, durch welche die Zuckerindustrie erhalten werden können.

In der Diskussion führte Dekonomierat Wiebrands aus: Wir müssen auf die Herabsetzung der Zuckersteuer hinarbeiten. Wir verbrauchen in Deutschland noch nicht einmal die Hälfte dessen, was wir herstellen, und trotzdem beträgt die Zuckersteuer 80 Prozent des Fabrikationswertes. Jetzt ist die günstigste Zeit zur Herabsetzung, da der Wehrbeitrag erhebliche Ueberschüsse ergeben haben soll.

Der Regierungsrat Professor Dr. Herzfeld-Berlin hielt einen mit Lichtbildern ausgestatteten Vortrag über „Die Entwicklung der kolonialen Zuckerindustrie unter besonderer Berücksichtigung von Cuba.“ Der Redner führte aus: Wenn die zu konstatierende Zuckerüberproduktion in Cuba gerade in den Jahren des Rückenschlusses sich geltend mache, so müssen sich die Krisen sehr verschärfen, und wir werden sicher die Leidtragenden sein. Wir müssen daher bestrebt sein, möglichst wenig Zucker zu exportieren und dafür zu sorgen, daß der im Inlande produzierte Zucker auch im Inlande verbraucht wird. Der Zuckerrückbau ist heute in den Gegenden, die sich dafür eignen, geradezu ein Existenzbedürfnis für unsere deutsche Landwirtschaft geworden. Man kann es daher sehr wohl verstehen, daß eine lebhafteste Agitation dafür eingeleitet hat, die Zuckersteuer aufzuheben oder wenigstens zu ermäßigen, da sonst die Rentabilität der Fabriken wie des Rübenbaues in Frage gestellt ist. Die Preise des Weltmarktes drücken auf die Fabriken und diese auf die Bauern, die heute kaum noch einen Reingewinn aus der Rübenzuckerernte erzielen. Ein weiteres Sinken der Preise muß unbedingt der Ruin unserer ganzen Zuckerindustrie und damit Tausende häuslicher Existenzen im Gefolge haben. Allein die Abschaffung bzw. Ermäßigung der Steuer kann dies abwenden.

Lebensstürme.

Eine Erzählung aus dem Leben von Otto von Weichmann.

Ein Wintertag! Die scheidende Sonne vergoldete mit ihren letzten Strahlen den fernen Horizont und ließ die von fuchsigem Schnee bedeckten Berge ringsum in einem eigenartigen Farbenbilde erscheinen, wie es selbst der Pinsel des Malers wiederzugeben nicht imstande gewesen wäre. Das Auge wurde geblendet von dieser Pracht und konnte sich nicht satt sehen an dem Naturschauspiel, das Herz und Hand so sympathisch berührte.

Ein leises Frösteln veranlaßte den einsamen Wanderer, der inmitten der Waldwiese stehend, sich von dieser Schönheit der Natur nicht zu trennen vermochte, endlich den Rückweg anzutreten. Mit aufgeschlagenem Manteltragen, die Hände in die Taschen des Paletots vergraben und eine dampfende Pflanze im Munde, schlenderte er auf einem kürzeren Wege als auf dem er gekommen seinen Penaten zu. Wie gewöhnt die Einsamkeit und Ruhe so wohlthuend auf Herz und Gemüt wirkte — das empfand er heute wiederum so recht, als er aus der trauten Waldeshöhle kommend, die lärmende Stadt betrat und sich in den dämpfenden Straßen mit dem geräuschvollen Leben und Treiben verlor. Ohne daß er es wahrnahm, kam er an dem Hause seines Freundes Oskar v. Wendlin vorüber, mit dem ihn schon seit der Schulzeit ein inniges Freundschaftsband verknüpfte. Da er von demselben seit bereits 2 Wochen nichts mehr gehört und gesehen hatte und er für diese Zurückhaltung durchaus keine Erklärung finden konnte, so faßte er kurz den Entschluß, seinen jahneligen Freund einmal zu überraschen und ihm von Wendlin war von Beruf Schriftsteller und besaß ein angenehmes, sympathisches Äußere. Er gehörte zu jenen Menschen, die man heute nur noch selten antrifft — er war nämlich Gemütsmensch durch und durch — und die in unverständlichen durchs Leben gehen. Er sah in einem Lehnstuhl und schaute traumverloren auf das Wellenspiel des an seinem Hause vorbeischießenden kleinen Baches. Die Dämmerung war bereits hereingebrochen und verließ diesem

Prozeß Mielczynski.

Der Mordprozeß gegen einen Abgeordneten. Der Schwurgerichtsprozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Grafen Mielczynski (Pole) nimmt Freitag in Wieserz seinen Anfang. Es sind nur zwei Tage dafür in Aussicht genommen. Graf Mathias Mielczynski, der sich jetzt wegen zweier schwerer Verbrechen verantworten muß, wurde 1869 auf seinem väterlichen Gute Köbnitz geboren. Er studierte in München Jura und diente fünf Jahre bei den Preussischen Leibkürassieren. Dann wandte er sich dem landwirtschaftlichen Studium zu und bewirtschaftete die väterlichen Güter. Er erbt das Gut Köbnitz im Kreise Pommern, überließ es nach einigen Jahren zur Bewirtschaftung seinem Bruder, dem Grafen Ignaz Mielczynski. Inzwischen hatte er sich mit der Gräfin Felicia v. Potoda verheiratet, die einem der reichsten und angesehensten polnischen Adelsgeschlechter entstammt. Die Ehe konnte erst nach Ueberwindung heftiger Widerstände bei den Eltern der Braut geschlossen werden. Der alte Graf Potoda weigerte sich, sein Jawort zu geben. Da schloß sich Graf Mielczynski vor den Augen seines künftigen Schwiegervaters eine Kugel durch die Hand und schoß sich in die Brust, als Graf Potoda gleichwohl bei seiner Weigerung verblieb. 1896 kam es trotzdem zur Trennung. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen: zwei Töchter im Alter von 17 und 14 Jahren und ein jetzt acht Jahre alter Sohn. Die Gräfin Felicia brachte das Potodische Majorat Dakowy-Motke im Kreise Grätz in die Ehe, einen großen Besitz mit zahlreichen Bormerken und Gütern von zusammen fast 5000 Hektar. Die Ehe soll von Anfang an nicht recht glücklich gewesen sein, da die Charaktere der beiden Ehegatten nicht miteinander harmonierten. Erst wenige Wochen vor der Tat hatte eine Versöhnung stattgefunden, und die Ehegatten wohnten wieder auf Dakowy-Motke zusammen, das der Gräfin als Alleinerbin nach dem Tode zweier Brüder zugefallen war. Eine zweite, dem Vater der Gräfin gehörige Fideikommissbesitzung Wendlewo im Kreise Posen-West mit einem Gesamtbesitz von 2600 Hektar, war einer älteren Halbchwester, der Gräfin Mionzyna, zugefallen, deren Sohn Graf Alfred, der vom Grafen Mielczynski erschossene angebliche Diebhaber seiner um zehn Jahre älteren Tante ist. Graf Mielczynski verließ nur selten Berlin, wo er sich im Westen aus Vorliebe für die Malerei ein Maleratelier eingerichtet hatte. Am Freitag, 19. Dezember, war der Graf nach Dakowy-Motke gekommen, weil er mit seiner Gattin und den Kindern nach dem ungarischen Badeort Japovane fahren wollte, um dort das Weihnachtsfest zu erleben. Am Abend gegen acht Uhr kehrte die Gräfin mit ihrer Gesellschaftsdame und ihrem Neffen von Posen nach Dakowy-Motke zurück. Darauf fand ein gemeinsames Abendessen statt. Nach dem Abendessen, bei dem die beste Stimmung herrschte, wurde musiziert, und man trennte sich erst nach Mitternacht. Der junge Graf, der bereits in Posen viel getrunken hatte, soll angetrunken gewesen sein. Er war überhaupt

dem Trunke ergeben.

Er hat dann mehrmals das Schlafzimmer der Gräfin aufgesucht und dort die beiden Damen belästigt. Die Gräfin und die Gesellschaftsdame machten ihm ernste Vorhaltungen wegen seines Benehmens und baten ihn dringend, möglichst ohne jede Ruhestörung sein Zimmer aufzusuchen. Sie empfahlen ihm, sich die Schuhe und die Strümpfe auszuziehen, um jede Störung zu vermeiden. Diesem Verlangen kam der angeheiterte junge Graf auch nach. Graf Mielczynski muß nun doch Schritte gelehrt haben, die sich an seiner Tür vorbeibewegten. Da bereits einige Wochen vorher im Schlosse eingebrochen war, stand er auf und ging die Treppe hinunter. Da sah er durch eine Türspalte einen Lichtschimmer aus den Gemächern



Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.

stillen Instichverjüngens ein etwas melancholisches Ansehen. Der Träumer in dem Lehnstuhl hatte den Eintritt seines Freundes ganz überhört und schrak sichtlich zusammen, als er seinen Intimus, Curt Lehden so plötzlich vor sich stehen sah. Betroffen schauten sich die beiden einen Augenblick an und es schien dem Besucher, als ob er im Auge seines Freundes eine Träne schimmern sah, die dieser jedoch sichtlich zu verbergen sich bemühte.

„Mensch, was ist mit Dir? Bist Du krank?“ redete er ihn an, ihm dabei liebevoll die Hand drückend.

„Ach, Curt, dringe nicht in mich, mit mir ist's vorbei. Ich führe nur noch ein Scheinleben — ich bin ein Lebender ohne Seele.“

„Das ist Torheit, das sind Grillen, die Du Dir in den Kopf gesetzt hast. Rüttle Dich auf und sei ein Mann, welcher Art auch Dein Kummer sei, und gib nicht so schleierlos Deine Schwäche preis.“

„Das kannst Du und wirst Du nie verstehen, Curt. Es gibt eben Momente im Leben, die jeder mit sich selbst ausmachen muß und für die nicht jeder das richtige Verständnis haben kann. Laß mich nur meinen Schmerz allein tragen.“

„Nicht doch, mein Freund. Es ist meine Pflicht, an Deinem Schmerz teil zu nehmen und helfend und beratend Dir zur Seite zu stehen.“ Warm drückte ihm Oskar die Hand. „Sieh, in der Gegenwart zu leben ist eine Kunst. Wenige üben sie. Gerne ergehen wir uns in Erinnerungen an vergangene Zeiten und wenden mit Sehnsucht unsere Blicke der Zukunft entgegen. Immer erscheint uns dann die Gegenwart am wertvollsten. Schau in die Gegenwart, alles was Dich umgibt und alles, was Du bist, ist das Produkt, die Ernte Deines früheren Lebens. Alles, was Du aus den Erfahrungen der Vergangenheit in Dich aufnimmst, bildet Dein gegenwärtiges Ich und in allem, was Du tust und läßt und was Du heute vollbringst, legst Du den Grundstein für Dein späteres Leben. Verbanne also die trüben Gedanken, Oskar, und verbittere Dir nicht törichterweise Dein Leben.“

„Deine guten Ratschläge kommen zu spät, lieber Freund.“

„Zu spät ist noch nichts, wenn der Wille vorhanden ist.“

„Der Wille ist gebrochen“ — — —

„Unfinn“ rief erregt Curt, „ich verlasse jetzt nicht eher das Zimmer, als bist Du mir gebeichtet, alles gebeichtet hast, was Dich drückt“, dabei zog er sich einen Stuhl heran und sah seinem Freunde ermunternd ins Auge. „Also nun mal frisch von der Leber weg.“

„Gut denn, Du sollst Deinen Willen haben.“ Ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust. „Es mögen nun wohl schon 10 Jahre verlossen sein, als ich eines Tages, es war in der Tanzstunde, ein junges Mädchen von 18 Jahren und jüdischer Konfession kennen lernte, das durch seine Reize und sein anmutiges Wesen die bis dahin in meinem Herzen schlummernde Liebe plötzlich mit Allgewalt zum Glühen brachte und mich zum glücklichsten Menschen auf Gottes Erdboden werden ließ. In jener seligen Zeit der ersten wahren Liebe, fühlten und empfanden wir so recht, was sich zwei Herzen sein können, die ohne Falch und in rührender Anhänglichkeit und Hingebung für einander schlagen. Wir entbehrten die Menschen gerne, denn wir Beide waren uns vollständig genug. Doch nur kurze Zeit sollte dieses Liebesglück dauern, denn der Menschen Frevelsinn zerstörte bald dieses Herzensband, das uns zu den schönsten Hoffnungen Berechtigung gab und uns die Schattenseiten des Lebens gerne übersehen ließ. Es war nun einmal der Wunsch der Menschen, daß wir uns trennen sollten, und so schieden wir ohne Groll im Herzen. Nach dieser Wonnezeit der ersten Liebe durfte ich noch manche flüchtige Damenbekanntschaft machen, doch ebenso schnell wie das Kennenlernen erfolgte, ebenso schnell folgte das Vergessen. Mein Herz blieb tot. Ich schloß mich nun noch fester meiner teuren Schwester an, die in richtigem Verstande mir ihre ganze Schwesterliche Liebe zu teil werden ließ und mich mit manchem Trostspruch wieder fröhlich zu stimmen suchte. Wohl hatte sie durch ihre Güte und Liebe im Laufe der Zeit einigermaßen die Wunde in meinem Inneren zu heilen verstanden, doch eine große Narbe war zurückgeblieben. Und eines Tages wurde auch dieses Band zerstört, indem der unerbittliche Tod mit rauher Hand die Schwester von meiner Seite riß und diese hoffnungsvolle Blüte grausam vernichtete. Ich blieb allein und unverstanden zurück.“

(Schluß folgt.)

seiner Frau. Er öffnete und hörte die Stimme seines Neffen aus dem Schlafzimmer seiner Frau. Vorher hatte Graf Mielezinski, in der Meinung, es seien wieder Einbrecher im Schloß, aus einem Waffenschrank eine Waffe genommen und geladen. Mit dieser Waffe betrat er den Salon seiner Gattin. Er will darüber, dort seinen Neffen so spät zu finden, außer sich geraten sein. Er habe in das Schlafzimmer seiner Frau zwei Schüsse abgegeben.

Beide Schüsse wirkten tödlich für die Gräfin und den Neffen. Nach der Tat begab sich der Graf wieder in sein Zimmer und benachrichtigte am anderen Morgen die Behörden und seine Verwandten. Am Abend dieses Tages wurde er dann verhaftet.

Seenot.

Ein Sturm auf dem Atlantischen Ozean hat fürchterlich gehaust. Am Mittwoch nachmittag ist der Dampfer „Niagara“, der am 7. Februar Notsignale abgab, in Begleitung des Dampfers „Vordeaux“ in den Hafen von Le Havre eingelaufen. Sämtliche Schrauben des Schiffes waren zertrümmert, und der Kapitän erklärte, daß er ständig den Untergang befürchtet habe, da das Schiff dem starken Wellengang wehrlos preisgegeben war.

Eine besonders stürmische Ueberfahrt hatte der Dampfer „Columbia“. Der Kapitän des Schiffes erklärte, daß er eine ähnliche Ueberfahrt wie die letzte in seinem Leben noch nicht mitgemacht habe. Die Wellen fürzten mit solcher Gewalt über das Schiff hinweg, daß es unmöglich war, das Deck überhaupt zu betreten. Der Telegraphist mußte 36 Stunden auf seinem Posten aushalten, da es dem zweiten Telegraphisten nicht möglich war, zu seinem Kollegen zu gelangen und ihn abzuhelfen. Der Dampfer „Lapland“ hatte gleichfalls eine außergewöhnlich stürmische Ueberfahrt.

Ein eigenartiges Naturphänomen wurde von diesem Schiff aus am Freitag beobachtet. Ein riesiger Meteor stürzte nur wenige Meter von dem Dampfer entfernt in das Meer, und es erfolgte eine derartige Detonation, daß die Passagiere glaubten, an Bord hätte sich eine Explosion ereignet. Unter den Reisenden brach eine Panik aus, die nur schwer wieder beigelegt werden konnte.

Aus Stadt und Land.

Sämtliche Fremden einer Stadt unter polizeilicher Aufsicht standen in Olmütz, als der Krakauer Korpskommandant von Böhmen dort weilte, und zwar deswegen, weil ein russischer Parteigänger in einem russischen Blatte heftige Angriffe gegen den Korpskommandanten richtete und diesem ankündigte, daß er sich an ihm in Olmütz oder in einer anderen Stadt rächen wolle.

Wegen großer Betrügereien verhaftet wurde in Bozen die angebliche Baronin Beslow-Rados unter dem Verdacht, mit ihrem Gatten große Betrügereien verübt zu haben. Das Ehepaar kam im Jahre 1911 nach Meran und kaufte dort das Schloß Biensgenau für 360 000 Kronen, leistete jedoch eine Anzahlung von nur 5000 Kronen. Das Ehepaar lebte auf großem Fuße und brachte es fertig, schon nach kurzer Zeit

den im Schloße verkehrenden Gästen große Summen zu entlocken. Ebenso nahm es bei Bozener Geschäftsleuten größere Beträge auf. Man vermutet, daß der flüchtige Schloßherr von Biensgenau ein Berliner — Kritiker sei, nach dem die Behörden schon lange fahnden.

In der ungarischen Spielbankaffäre hat die soeben abgeschlossene polizeiliche Untersuchung festgestellt, daß außer 3 Millionen Provisionen an ungarische und österreichische Zeitungen an einzelne Journalisten insgesamt 505 609 Kronen gezahlt wurden.

Eine jährliche Rente von 200 000 Francs als Hochzeitsgeschenk erhält die Prinzessin Elisabeth von Rumänien. Der Ministerrat hat beschlossen, dementsprechend parlamentarische Maßnahmen unverzüglich zu treffen.

Der Gesundheitszustand in den französischen Garnisonen bleibt nach wie vor äußerst ungünstig. Das Kriegsministerium hat sich jetzt veranlaßt gesehen, eine schwerwiegende Maßnahme zu treffen; die Einberufung der Reservisten ist zunächst bis zum 15. März eingestellt worden, und zwar insbesondere für diejenigen Garnisonen, in denen die Epidemie mit besonderer Heftigkeit grassiert.

Vanderbilts Villa vom Feuer zerstört. Das neue kostbare Landhaus des bekannten Millionärs Vanderbilt in Jerichow auf Long Island ist am Mittwoch von einer großen Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Von dem kostbaren Mobiliar des Hauses konnte nur sehr wenig gerettet werden, da alle Wege durch den Schnee verweht waren und die Feuerwehr erst nach langen Bemühungen bis zu dem brennenden Hause vordringen konnte. Die Villa Vanderbilts hatte 60 Zimmer; das Speisezimmer, das im Stile Ludwigs des Sechzehnten eingerichtet war, enthielt viele Kunstwerke aus diesem Zeitabschnitt von allergrößtem Wert.

Der entstandene Schaden wird auf über 5 Millionen Dollars (20 Millionen Mark) beziffert.

Ueber eine Krebsheilung hat Dr. Alexis Carrel in London im Rockefeller-Institut äußerst interessante Mitteilungen gemacht. Dr. Carrel hat festgestellt, daß die bisher zur Verwendung gelangten Gammastrahlen dem Heilungsprozeß ungünstig gegenüberstehen, daß gegen die sogenannten Betastrahlen mit besserer Wirkung zur Krebsheilung verwendet werden können.

Des Präsidenten Wilson Tochter Marga will mit dem bekannten Millionär und Philantropen E. H. Rindler verloben.

Verantwortlich: Adam Etienne, Deßlich.

Vorzügliche Heilerfolge

werden erzielt durch das elektromagnetische „Salus“-Heilverfahren bei:

Schlaflosigkeit, Neurasthenie, nervösen Herz- und Magenleiden, Jschias, Rheumatismus, Gicht usw.

Goldene Medaille

Institut „Salus“ :-: Wiesbaden

Luisenstrasse 4

Besichtigung des Instituts gerne gestattet

Bank für Handel u. Industrie

Niederlassung Wiesbaden, vorm. Martin Wiener
Taanusstrasse 9, Tel. 122, 123.

Depositenkasse Biebrich a. Rh.
Rathausstrasse 9, Tel. 88.

Aktienkapital und Reserven: 192 000 000 Mark

Gewissenhafte fachmännische Beratung

in allen Vermögensangelegenheiten.

Annahme von Bareinlagen

in jeder Höhe und für jede Zeitdauer zu günstigsten Zinssätzen; näheres an unserer Kasse.

Die Bank für Handel und Industrie ist lt. Erlass der Gr. Hess. Regierung in Hessen zur Anlegung von **Mündelgeldern** nach § 1808 B. G. B. für geeignet erklärt worden.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Schulz & Schalles

Wiesbaden

59 Rheinstr. 59, nächst der Schwalbacherstr.

liefert nicht nur in feinen, sondern vornehmlich auch in mittleren und billigen Preislagen

geschmackvolle, moderne Zusammenstellungen.

Tapeten und Linoleum

Wachstuche :-: Cocosmatten.



Bürstenwaren

sowie Seilerwaren u. Körbe aller Art empfiehlt zu billigsten Preisen

August Hulbert,
Spezialgeschäft für Korb-, Bürsten- u. Seilerwaren
Eltville, Schwalbacherstr. 12.

Telefon 3102 **Damenschneider** Telefon 3102
Moritzstr. **Adam Ludwig, Wiesbaden** Nähe Hauptbhf.
26 II. empfiehlt den geehrten Damen im Rheingau **Jacken - Kleider, Sport - Kostüme und Mäntel** von einfacher bis feinsten Ausführung zu mäßigen Preisen.
Auf Wunsch persönliche Vorstellung mit Journalen und Mustern.

Elegante Stiefel, Strapazierstiefel, Arbeitsstiefel, Jagdstiefel.

Touristen-Stiefel, Gamaschen, Turnschuhe, Sandalen.



Hassia-Stiefel

bevorzugt von allen Denjenigen, die auf gediegene und elegante Fußbekleidung Wert legen.

Ferner empfehle meine grosse Auswahl in Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen jeder Art zu den billigsten Preisen.

Nur erstklassige Fabrikate!
Ein Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Warme Schuhe

 in Leder gefüttert, Kamelhaar, Filz, Stoff etc., in jeder Ausführung.

Gummischeue, beste Marken.

 Reparaturen gut, schnell und billig.

Jean Schmittenecker jr., Schuh-
warenhaus
Eltville a. Rh.
Schwalbacherstrasse 5.

Hausschuhe, Tanzschuhe, Moderne Halbschuhe, Kinderstiefel.

Chico Formen, selbst in den niedrigen Preislagen.

Tollinon

Tollinon-Teigwaren
für Süß- und Vorkostbrot
Preis: Dtl. 1.85
Alle Farben vorzüglich
Allgemeinverkauft
J. L. Metz
Langgasse 20
Wiesbaden

Das größte Lager im Rheingau
in kyanisierten, runden, geschichteten, in kyanisierten, geschichteten, in imprägnierten, geräucherten, tiefen Pählen, trockne, System Avenarius, kyanisierten Stäbchen und prägniert in 1,50, 1,75, Länge, Baumstüben, kyanisiert von 25 Pfg. an, 2 1/2 m und höher. Bäume kyanisiert und kyanisierte von 2 m, 3 m lang. Eine Partie kyanisierte eine Partie Eichen, außerst billig. Sowie einschlägigen Holz, Kiefer, Schwaten, gesäumte, zu haben bei
G. Dillmann, Geis-



JOHANN EGERT, Uhrmacher.

OESTRICH Landstrasse

Reichhaltig sortiertes Lager in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
aller Art zu äusserst billigen Preisen. Grosse Auswahl in Herren- und Damenbrillen, Kneifer, Thermometer und Barometer.

Sämtliche Reparaturen an Uhren, Schmucksachen und optischen Gegenständen werden gut und billig ausgeführt



Spratt's

Geflügel- und Küchen Futtermittel

bewirken sehr viele Eier
prichtige Küken seit 50 Jahren
Sie bestehen aus
reinem Fleisch u. Weizenmehl
nicht aus gewürzten
wie die nur scheinbar billigen
Futtermittel.

Man verlange stets
Geflügel-, Kükenfutter
Handkuchen bei der
Carl Goebel
Oestrich.

Telefon 171

Alois Russler, Eltville a. Rh.

vis-à-vis Bahnhof

Grösstes Spezial-Geschäft der Herren-Mode am Platze!

Neu eingetroffen: Sämtliche Frühjahrs-Neubeiten in Herrenstoffen, hervorragende Dessins, von den einfachsten bis zum verwöhntesten Geschmack.

Durch die Ausdehnung meiner Maas-Schneiderei bin ich in der Lage

eine grosse Auswahl Stoffe in deutschen und engl. Fabrikaten nachzuweisen, wo jeder Kunde von dem Reiz der Neuheiten überrascht sein wird.

Ganz besonders empfehle hiermit meine Spezialität: **Herren- und Damen-Maas-Schneiderei**

Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Hosen, Joppen, Mäntel, Livreen usw. nach Mass.

Damen-Kostüme u. Mäntel nach Maas unter Leitung erster Kraft. Verarbeitung nur leichter u. halbschwerer Herrenstoffe.

Garantie für tadellosen Sitz und prima Verarbeitung.

Damen-Kostüme von Mk. 50.— an.

Maas-Anzüge von Mk. 45.— an.

Ia. Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Unterfertigungen jeder Art in nur modernen Fassons. Vorlagen und Modejournale in allen denkbaren Neuheiten. Auf Wunsch werden Musterkollektionen kostenlos bereitwilligst zugesandt.

Ansichts-Sendungen, Anmassen und Anprobieren auf Wunsch im eigenen Hause.

Ferner empfehle mein grosses Lager in fertiger Herren- und Knabenbekleidung, solange die Serienverkaufstage dauern, zu Aufsehen erregend billigen Preisen. 1 Posten Mäntel, Paletots, Joppen, Capes, Bozener Mäntel, Hosen, Sweaters, zu jedem annehmbaren Preis. Kragen, Cravatten, Oberhemden, Serviteurs, Schirme, Hosenträger, Fantasiewesten und Arbeiterkleider ganz bedeutend unter Preis.

Meine Serienverkaufstage dauern nur bis einschl. 22. Februar u. gewähre bis dahin auf die enorm herabgesetzten Preise einen weiteren Rabatt von fünf Prozent Skonto.

Es versäume niemand dieses billige Angebot. Das Lager ist ersichtlich in Serien eingeteilt und kann jeder Kunde sich von den bedeutenden (Streng reelle Bedienung.) Preisermässigungen überzeugen. (Kein Kaufzwang.)

Schweissfüsse, Wundlaufen etc.
verhindert und beseitigt SOFORT nur
Vitek's
1 Tube 75 Pf. **Panax-Pasta** 1 Tube 75 Pf.
Bestens eingeführt in der österr.-ungar. Armee.
Allein echt von:
Fr. Vitek & Co., Prag.
Überall zu haben.
In Oestrich: Expedition dieses Blattes.
Versand für Deutschland:
Linden-Apotheke Leipzig.

Zum Kreppelbacken empfehle:

Ia. Weizenmehl bei 5 Pfd. 105 Pfg.	Rübbi	Schoppen 40 Pfg.
" Weizenmehl " 5 " 100 "	Speiseöl	" 48 "
" dito. " 5 " 95 "	Ia. Salatöl Schopp. 48, 55 u. 65 "	" "
" dito. " 5 " 90 "	" Margarine, ersetzt Naturbutter	" "
" gem. Zucker 21 "	Pfd. 75, 80, 90, 100, 110 "	" "
" Tafelmargarine 100% Fettgehalt,	Eier 10 Stück 98 "	" "
das beste zu allen Brat- und Back-	Rübenkraut Pfd. 18 "	" "
zwecken die Tafel 70 Pfg.	Gem. Marmelade " 26 "	" "
Schweineschmalz garant. rein 80 "	Zweitschen- " 28 "	" "

Auf fast alle Waren 5 Prozent Rabatt!

Kölner Konsum-Geschäft
Oestrich. Inh. Aug. Westrupp.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Aktiva-Bahrenfeld
Neueit
Matadorstern
Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend - nicht filzend.
Das Beste gegen Schweissfüsse
4 Qualitäten
Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen.

Zur
Kommunion
In hervorragend schöner Auswahl neu
eingetroffen:
Kleiderstoffe
Schwarz - Weiss - Farbig
Stickereistoffe
Abgepasste Stickerei-Kleider
in jeder Preislage.
Sämtliche dazu gehörigen Besatz-
Artikel in neuzeitlichen Ausführungen.
Stickereiröcke, Korsetts
Handschuhe - Kerzentücher
Seidene Bänder, Kränzchen
Besichtigen
Sie bitte meine Schaulenster.
Ernst Strauss
Oestrich.
Fernsprecher 1.

Saison-Husverkauf.
Echt Samt, Plüsch, u. Filzhüte
bis 70 Prozent billiger Große
Straussfedern 95 Pfg. und höher.
Mäntel und Fantasie von 10 Pfg.
an. Reizen Seidenband, Samt,
Plüsch und Tüll spottbillig. Breites
Samtband Met. 10 und 20 Pfg.
Kost. Hemden, Unterjaden und
Nachtjaden 85 Pfg. Schürzen,
Strümpfe, Socken, Handschuhe,
sowie über 100 Pfd. gute Strick-
wolle spottbillig. Alle Farben
Wandarmel und viele 1000 Met.
Spitzen und Besätze, Meter von
1 Pfg. bis zu den feinsten. Große
Auswahl hübscher Handarbeiten.
Große hübsche Bettwandbühnen
95 Pfg. keine Teile von 3 Pfg.
an. Fastnacht-Anzüge werden
verliehen 50 Pfg. und höher,
große Auswahl Hüte, alle mög-
lichen von 5 Pfg. an.
Neumann Wtw., Wiesbaden.
Luisenstraße 44.
200 Haarzöpfe
à Mk. 1.50, 1.90, 2.40 u. höh.
ohne Kordel von Mk. 3.90 an,
J. HYMON, Mainz,
Stadthausstr. 2.
„Rotations-Tintenlöscher „Triumph“
Stück 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Adam Etienne, Oestrich.

Privat-
Mal-, Zeichen- u. Modellier-
Unterricht.
Andr. Schepp, Mainz,
Albinstraße 11, Atelier.
Adresskarten
liefert Adam Etienne, Oestrich.
Nutzhölzer, Kohlen,
Latten, Borde, Diele, Hobel-
hölzer aller Art, Ziegeln,
Schindeln, Koks, Kohlen alle
Sorten zu billigen Preisen.
M. Müller,
Nieder-Walluf.
Spezialkur
gegen Syphills
Geschwüre, Flechten,
Harnröhrenleiden
Ehrlich-Kata 606.
Lichttherapie u.
Blutuntersuchung.
Dr. med. Wagner, Arzt,
Mainz, Schusterstraße 54, I.
Sprechst. tagl.
9-1 u. 6-1/2
außer
Montags.

Moderne Büro-Organisation
Telefon 6357 Wiesbaden, Rheinstr. 41. Telefon 6357
Anfertigung
von schriftlichen
Arbeiten u.
Vervielfältigungen.

Spezial-
Fach-Werkstatt
für Reparaturen
u. Reinigungen aller
Systeme.
Wir vermieten Schreibmaschinen!
Wir nehmen gebrauchte fremde Systeme in Zahlung. Bequeme Zahlungsweise ohne Preis-
erhöhung gestattet.
Smith Premier-Schreibmaschinen Ges. m. b. H.

Grosse Preis-Ermässigungen

in allen Abteilungen meines Lagers in

Herren- u. Knaben-Bekleidung

Einige besonders preiswerte Gelegenheitsposten:

Herren- und Jünglings-Ulster und Paletots

Serie I	Mt. 39.50	früher bis Mt. 80.—
II	29.50	" " " 60.—
III	19.50	" " " 40.—
IV	9.50	" " " 30.—

Knaben-Ulster, Paletots und Anzüge

Serie I	Mt. 19.50	früher bis Mt. 40.—
II	14.50	" " " 30.—
III	9.50	" " " 25.—
IV	4.50	" " " 15.—

Anzüge nach Maß.

Serie I	Mt. 75.—	früher bis Mt. 90.—
II	65.—	" " " 80.—
III	55.—	" " " 70.—

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56. Telefon 2093.

Die Fahrt nach Wiesbaden umsonst erhält jeder, bis 35 km zurückvergütet, der diese Annonce mitbringt und bei mir im Betrage von 25.— Mt. kauft.

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit

bietet für Jedermann mein diesjähriger **Juventur-Ausverkauf**, der am Samstag, den 31. Januar beginnt und welcher laut gesetzlicher Bestimmung nur kurze Zeit stattfinden darf. Noch in keinem Jahre hatte ich die Möglichkeit, das zu bieten, was ich dieses Jahr muß, da ich Platz gebrauchte meine Frühjahrsware.

Ich verkaufe von meinem Riesnlager

Ulster und Anzüge

für Herren und Knaben, auch in Sportfason, welche sich für jegliche Jahreszeit sehr gut eignen, zu und unterm Einkaufspreis. Mehrere 100 Paar **Hosen**, für Herren u. Knaben, auch für Schulzwecke geeignet, darunter meine bekannte Marke „Schafwolle“ und von besten geschnitten, **Joppen, Capes, Gummimäntel** werden zu sehr billigen Preisen verkauft. Als ganz besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten **Herren-Paletots und Anzüge**, vorjährige Sachen, welche von verschiedenen Gelegenheitsläufen herrühren, deren früherer Ladenpreis 15—30 Mt. war, jetzt 5, 10 und 15 Mark. 1 Posten **Knaben-Paletots und Anzüge**, **Joppen** warm gefüttert, schon von Mt. 2.50 an. Die noch vorhandenen **Konfirmanden-Anzüge**, schwarz und blau werden jetzt staunend billig abgegeben.

Trotz meiner bekannt billigen Preise verkaufe ich jetzt mein großes Lager nur

Schuhwaren

für Herren Damen und Kinder spottbillig da **1000 Paare** ausverkauft werden

Einige Beispiele:

- Kinderstiefel**, warm Futter, schon von Mt. 1.50
- Damenstiefel**, warm Futter, Lederbesatz, früherer Preis bis Mt. 6.— solange Vorrat nur Mt. 2.—
- Herrensonntagsstiefel** von Mt. 5.—
- Ballschuhe** mit durchgenähter Ledersohle, solange Vorrat von Mt. 1.50
- Bergsteiger** mit wasserdichtem Futter, **Arbeiterstiefel**, **Schafstiefel**, sämtliche noch vorhandene **Winterschuhwaren** etc. werden jetzt zu und unter Einkaufspreis verkauft.

Wiesbaden, nur Neugasse 22 Part. u. 1. Stock

lohnt sich für die Weitentferntesten mein Geschäft aufzusuchen, weil Sie Geld sparen, da ich in einer Seitenstraße wohne und mein Hauptlager sich im ersten Stock befindet, wenig Unkosten, darum gute Waren spottbillig.

Photogr.-Atelier von Oswald Heiderich
Rüdesheim-Geisenheim.

Das Geisenheimer Geschäft direkt am Bahnhof ab
1. Oktober geöffnet.

Mittwochs, Sonn- und Feiertags von
2 1/2 bis 5 Uhr nachmittags.

NB. Jede weitere Aufnahme durch Telephon 202 zu bestellen.

Für Kostüm-Aufnahme
die Fastnachts-Tage von 2 1/2—8 1/2 Uhr geöffnet.

Der beste Beweis

für unsere Leistungsfähigkeit und unsere
wirklich billigen Preise

ist die Verdoppelung unseres Umsatzes in 2 Jahren.

Gebr. Leicher :: Wiesbaden

Oranienstr. 6, nahe der Rheinstr., 10 Min. v. Bahnhof
Möbel-, Betten- u. Polsterwarenfabrik

Moderne Schlafzimmer
von 150—800 Mk.

Wohn- und Speisezimmer
in Eichen und Nussbaum
von 150—1000 Mk

Komplette Küchen in Eichen u. lackiert
von 52—240 Mk.

Büffets und Büffetschränke
Vertikows, reizende Neuheiten
Schreibtische

Tische
Stühle
Spiegel und Flurtoiletten
Bilder

Bettstellen in Holz und Metall
Matratzen u. Federbetten etc.

Langjährige Garantie. Transport auch nach auswärts frei.

Moderne Wohnungseinrichtungen von 500—4000 Mk.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager
vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt.

Warum bleiben Sie krank?

Viele Tausende sind gesund geworden

durch eingehende Behandlung seitens tüchtiger Ärzte oder Heilkundiger, die es verstanden, erprobte Heilfaktoren der verschiedenen naturgemäßen Methoden so zu einem einheitlichen Kurplan zu verbinden, daß die von allen Seiten mächtig unterstützte Lebenskraft Krankheiten überwinden konnte, die vorher aller Behandlung trohten. Geben Sie die Hoffnung nicht auf! Ihre Krankheit möge heißen, wie sie wolle! Von organischen Destruktionen größeren Umfangs abgesehen, gibt es keine unheilbaren Krankheiten, wo noch genügend Lebenskraft vorhanden ist. Bei dem Naturheil- undigen Schröder kostet eine gewissenhafte Untersuchung und Veratung drei Mark. In Behandlung nimmt er nur solche Patienten rei denen er durch sein Heilverfahren auf sicheren Erfolg rechnen kann

Sprechzeit von 9—11 und 3—7 Uhr.

Schröder's Kuranstalt für das gesamte Natur-
heilverfahren und Homöopathie,
Wiesbaden,

Kaiser-Friedrich-Ring 5, neben der Ringkirche.

Das Neueste auf dem Gebiete für Fussleidende

Anfertigung nach Mass für



Einmal

Beinverkürzung
Knochensenkung
Plattfussleiden
Hühneraugen
Frostballen
Hautverhärtung

Anfertigung von
passenden Gelenk-
Einlagen



Jetzt

NACK & WOLF, Mainz

Schuhmacherei mit elektrischem Betrieb
Rheinstrasse 16 (im Hof.)

Erfindungen

werden reell und sachgem. (von einem erfahre. Fachmann) profession- und kostenfrei geprüft und nutzbar gemacht.

Patentingenieur Heinz Heidfeld
Raia, Martinsstr. 3.
Profschüre über Patentwesen
kostenlos.



Hulhaus am Leichhof
Fritz Häussler
MAINZ
Haltesh.d. Strassen-
bahn

Wirkliche Erfolge



Gutbiers
Germania-Pommes

bei wiederholten Versuchen
Konkurrenzfabrikate erregenden
ärgste Haarausfall wird schon
einigen Tagen normal, in
Zeit entwickelt sich der
tügste Schnurrbart. Mit
ausgeschlossen! Viele Dank-
vorh. In eleganter Fl. 1 Mk.

In Eltville bei
Friedr. Zingelmann
In Oestrich bei
Friedr. J. B. Fiedler

Sie kommen

wieder, Damen und Herren;
sobald Sie einen Versuch in der
Berliner Kleider-Klinik,
Wiesbaden,
Grabenstrasse 30,
gemacht haben.

Spezialität:
Ausbügeln :: Neufüttern :: Um-
ändern, Samtkragen erneuern,
Reinigen in sauberer, fachmänn.
Ausführung.

Inh.: Gustav Schwanz
Damen- u. Herren-Schneider.

Beräumen Sie nicht
schon an die Bereitung
Haarstrümpf zu denken
verwenden Sie dazu



Breisgauer Mostard

Derfelbe gibt ein gutes
billiges Ersatzgetränk
Obstwein und Most.

Niederlage:
Phil. Dorn, Kaufhaus
Winkel.